W-01-TÖP Antje Töpfer

Tagesordnungspunkt: TOP 4. Wahl Listenplatz 1 und 2

Liebe Freund*innen,

Zuversicht heißt für mich, mit klarem Blick den Ernst der Lage erkennen und dennoch nicht den Kopf in den Sand stecken: Spielräume nutzen, etwas verändern, gestalten! Und ich bin zuversichtlich.

Seit Dezember 2022 gestalte ich als Staatssekretärin, Amtschefin und Regierungskoordinatorin für die Bündnisgrüne Seite im Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz unser Brandenburg mit. Wir haben unglaublich viele Aufgaben und wahnsinnig viel geschafft: Den Schutz von Frauen und ihren Kindern vor Gewalt verbessert, indem wir Frauenhäuser finanziell unterstützt haben. Wir haben für gesunde und klimagerechte Ernährung gestritten und jetzt die Umsetzung unserer Ernährungsstrategie auf den Weg gebracht. Allen Brandenburger*innen, ob jung oder alt, soll mit unserer „Kantine Zukunft Brandenburg“ ein gesundes Essen aus vielfältigen, regionalen und frischen Zutaten zu fairen Preisen in den Kantinen und Mensen angeboten werden. Das stärkt gleichzeitig unsere Landwirt*innen und die regionale Wertschöpfung.

Wir haben aber auch vielen Vorhaben aus anderen Ressorts wie der Mobilitäts- oder der Nachhaltigkeitsstrategie einen grünen Anstrich verpasst. Wir haben die Landesforstverwaltung zukunftsfest aufgestellt, einen Klimaplan erarbeitet, der Ökolandbau-Anteil steigt. Es ist nicht immer leicht, aber es bereitet mir auch Freude: Zu spüren, dass wir als Bündnisgrüne wirken. Dass wir uns den konkreten Fragen der Daseinsvorsorge stellen: Dass wir die Krankenhausreform anpacken und für unser Flächenland und unsere Gesundheitsstandorte das Bestmögliche rausholen. Dass wir mit dem Pakt für Pflege Pflegebedürftige und ihre Angehörigen unterstützen: Pflege vor Ort, dort wo die Menschen leben, zu Hause sind und alt werden möchten.

Ein fortschrittliches und lebenswertes Brandenburg möchte ich auch in den nächsten fünf Jahren mitgestalten. Deshalb bewerbe ich mich um Platz 1 der Landesliste. Weil mir die Menschen und die Menschlichkeit, Solidarität, Gerechtigkeit und Frieden sehr wichtig sind. Und weil der Schutz unserer Lebensgrundlagen und unseres Klimas eine Voraussetzung für ein friedliches Miteinander ist.

Das Mitregieren in dieser Legislatur zeigt: Nur mit bündnisgrünen Ideen können wir unser Land zukunftsfest und lebenswert gestalten. Dafür sorgen, Ressourcen zu schonen,

Listenplatz:
1

Dr. Antje Töpfer
Lebenspartnerschaft, zwei wunderbare Kinder

Seit Dezember 2022
Staatssekretärin im MSGIV des Landes Brandenburg

2015 bis 2022
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

2010 bis 2015
Senat der Bundesforschungsinstitute im Geschäftsbereich des BMEL

2009
Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Fachbereich Material und Umwelt

2007 bis 2008
Freie Naturwissenschaftlerin

2006 bis 2007
DIN Deutsches Institut für Normung e.V.

2001 bis 2006
Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Fachbereich Analytical Sciences

1998 bis 2001
Dorel Verlags GmbH & CoKG

1994 bis 1999
wissenschaftliche Mitarbeiterin an

weniger Flächen zu versiegeln, mehr Radwege zu bauen, den sozial-gerechten Klimaschutz in allen Bereichen umzusetzen.

der Technische Universität Berlin und Promotion

Wir haben gezeigt: Grün wirkt! Und was jetzt zählt, ist dranbleiben!

Für die Menschen, die hier leben und für diejenigen, die bei uns Schutz und Sicherheit suchen. Willkommen heißen und integrieren in einem vielfältigen, friedlichen und bunten Land, das Arbeits- und Fachkräfte braucht und dessen Wirtschaft wächst. Wir werden auch in den kommenden Jahren für unsere Werte hart arbeiten, Menschen überzeugen und in der Sache streiten müssen. Aber gemeinsam mit den Menschen und Akteur*innen vor Ort und Schritt für Schritt wird es uns gelingen.

Lasst uns den Rückenwind nutzen, den uns die vielen Menschen auf den Demonstrationen für unsere Demokratie und unsere tolle, wachsende Partei geben! Lasst uns gegen die Rechtsextremen klare Kante zeigen, für ein friedliches und buntes Brandenburg. Gemeinsam sind wir unglaublich stark!

Ich bin passionierte Seglerin, Hockeytrainerin und Kampfsportlerin. Ich bin überzeugt, dass mir die Erfahrungen nützen: Als Kapitänin auf einem Segelschiff habe ich gelernt, hart am Wind zu segeln und einen klaren Kopf zu behalten, wenn es mal stürmisch ist. Die Kampfsportlerin beobachtet und analysiert, ist achtsam und respektvoll. Als Hockeyspielerin weiß ich, dass die besten Ergebnisse nur in einem guten Team möglich sind. Deshalb: Jede*r von uns ist ein wichtiger Bestandteil unseres Teams, zusammen wissen wir, was jetzt zählt.

Lasst uns in den Wahlkampf ziehen und den Rückenwind nutzen! Auf geht's, Leinen los!

Dafür bitte ich euch um eure Stimme.

Herzliche Grüße,

Antje

Ehrenämter

- Mitglied bei den Bündnisgrünen seit 2008
- Mitglied im Vorstand des Kreisverbands Havelland
- Stellvertretende Vorsitzende der BUND Ortsgruppe Falkensee
- Mitglied der Seglervereinigung Einheit Werder e.V.

W-02-RAS Benjamin Raschke

Tagesordnungspunkt: TOP 4. Wahl Listenplatz 1 und 2

Liebe Freund*innen,

vor fünf Jahren habe ich um euer Vertrauen und eure Unterstützung für die Spitzenkandidatur geworben. Ich durfte die Partei als Teil einer Doppelspitze in den Wahlkampf führen. Und als Teil des Führungsteams die ersten fünf Jahre Regierungsarbeit mitgestalten.

Wenn ich auf diese fünf Jahre zurückblicke kann ich mit Stolz sagen: Wir haben die Zeit gut genutzt. Wir haben Brandenburg vorangebracht und das Leben vieler Menschen besser gemacht: Allein in der Windbranche sind mehr Menschen beschäftigt, als in der Braunkohle verloren gegangen sind. Mit dem Wind- und Solareuro kommt erstmals richtig Geld in die Gemeindekassen, gerade in den ländlichen Räumen. Wir sind Spitzenreiter beim Ausbau des Schienenverkehrs, die ersten stillgelegten Bahnstrecken sind reaktiviert. All das wird in den nächsten Jahren Tausende Pendler*innen täglich entlasten. Wir haben einen Spitzenplatz beim Ökolandbau. Schulcaterer können dank des Brandenburger Qualitätssiegels endlich regional einkaufen – und dank unserer Ernährungsstrategie wird Schul- und Kitaessen auch besser. Wir haben dafür gesorgt, dass kein einziger Krankenhausstandort geschlossen wurde. Dafür sind an vielen Orten im Land neue Hebammenpraxen entstanden. Ortsteile haben ein eigenes Budget bekommen, wir haben die direkte Demokratie gestärkt.
Kurzum: wir konnten den Großteil unseres Regierungsprogramms Wirklichkeit werden lassen. Trotz Corona, trotz der Kriege und Krisen, trotz mancher Kröten, die wir schlucken mussten - wir Bündnisgrüne haben geliefert für unser Land.

Die Aufgaben aber sind nicht kleiner geworden. Die fortwährenden Krisen - von der Pandemie über den Krieg gegen die Ukraine bis hin zur Inflation- haben bei vielen Menschen zu Erschöpfung geführt. Die Unsicherheit im Land ist groß. Die Gesellschaft, der ganze Diskurs ist nach rechts gerutscht. Der Populismus hat Konjunktur. All das erleben wir auch auch in der derzeitigen Koalition jeden Tag.

Da braucht es eine starke Kraft, die Kurs hält. Die Gemeinwohl als Leitstern hat. Die besonnen an Lösungen arbeitet. Und dafür auch hart in den Konflikt geht. Die weiter - und gerade jetzt - auf Teamarbeit und Bündnispolitik setzt. Wir konnten etwa nur gemeinsam mit der Volksinitiative Verkehrswende ein Mobilitätsgesetz für die Brandenburger*inen durchsetzen. Und umgekehrt die Volksinitiative ihr Anliegen nur mit uns. Für viele Initiativen im Land, von Gewerkschaften über Umweltverbände bis zu Demokratieprojekten sind wir

Listenplatz:
2

- Benjamin Raschke
- geboren 1982 in Lübben (Spreewald)
- aufgewachsen in Schönwalde (Spreewald),
  dort lebe ich mit der Großfamilie auf dem ehm. Bauernhof des Urgroßvaters
- 2 Kinder
- Mitglied seit 2005
- Studium Politikwissenschaft, Philosophie, Jura (M.A.) in Konstanz
- 2007-2008 Klima-Campaigner beim bündnisgrünen Bundesverband
- 2008-2010 Referent für Verkehr im Klimaprojekt des Bundesverbandes der Verbraucherzentralen
- 2010-2012 Mitarbeiter der bündnisgrünen Bundestagsfraktion
- 2009-2014 Landesvorsitzender Bündnis 90 / Die Grünen Brandenburg
- seit 2014 Mitglied der Landtagsfraktion, seit 2019 Fraktionsvorsitzender

eine wichtige, oft sogar die einzige Interessenvertretung.

Das gilt ganz besonders bei einer der größten Aufgaben, die vor uns liegen: Die Klimakrise bringt uns heute schon eine steigende Zahl von Hitzetoten, Dürren, Monaten mit extremen Wassermangel, sie verschärft das Artensterben. Der Klimaschutz bietet heute schon so viele Chancen, von lebenswerten Innenstädten bis zu neuen, gut bezahlten Industriejobs. Und dennoch treffen wir hier auf den härtesten Widerstand der SPD, sobald es ernst wird. Deshalb kandidiere ich erneut. Für echten Klimaschutz und die Sicherung unserer Lebensgrundlagen. Für unsere Mobilitätsgarantie. Für eine Politik, die Menschen in den ländlichen Räumen auf Augenhöhe begegnet. Ich will weiter dafür eintreten, die Kluft zwischen Arm und Reich zu verringern und unsere Kinder alle gleiche Bildungschancen haben.

Für all das braucht Brandenburg auch im nächsten Landtag und in der nächsten Regierung starke Bündnisgrüne. Die Chancen dafür stehen gut. Wir sind allen Unkenrufen zum Trotz in den Umfragen stabil. Immer mehr Menschen werden Mitglied bei uns, von der Prignitz bis Elbe Elster. Unser Landesverband war nie öko-elitär, inzwischen aber dürfte jede Berufsgruppe bei uns vertreten sein. Wir haben ein starkes Wahlprogramm für ganz Brandenburg im Angebot, von der Mobilitätsgarantie für die ländlichen Räume über gute Bildung bis zur klaren Kante gegen Rechts. Denn auch hier zeigen nicht erst die correctiv-Recherchen, wie groß die Aufgabe ist.

Wir erleben alle bei den Demonstrationen, wie viele Menschen hinter unseren gemeinsamen demokratischen Grundwerten stehen. Selbst in den kleinsten Dörfern! Mich bestärkt das sehr. Es gibt Kraft, all der Wut, dem Hass und dem Populismus auch weiterhin konkrete Lösungen und Gemeinschaft entgegen zu setzen. Für den Wahlkampf und die Zeit danach biete ich euch als Spitzenkandidat meine Erfahrung, meine Entschlossenheit, meine Leidenschaft und auch meine Leidensbereitschaft an. Um für diesen Kurs weiter einzutreten.

Dafür bitte ich um eure Stimme.

Mit herzlichen Grüßen,
euer Benjamin

Mail: benjamin.raschke@gruene.de
Insta, X: ben_raschke
Bluesky: @ben-raschke.bsky.social
www.benjamin-raschke.de

W-03-BUD Petra Budke

Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich bis Platz 12 (Hinweis: die Nummer steht für den Listenplatz)

Jetzt erst recht!

Liebe Freund*innen,

überall im Land finden aktuell Kundgebungen für unsere freiheitliche Demokratie und gegen Rechtsextremismus statt. Nach dem Motto #wirsinddiebrandmauer waren wir mit hunderttausenden Menschen auf den Straßen. Die Menschen sind bereit, für demokratische Werte zu kämpfen, sie lassen sich nicht einlullen von rechtsextremen Propagandamachern. Wir sind viele und wir sind laut für unsere vielfältige, solidarische und offene Gesellschaft!

Gemeinsam sind wir stark!

Das gibt uns Bündnisgrünen Rückenwind. Die Welt verändert sich rasant. Das überfordert manche, macht sie anfällig für rechte Verschwörungserzählungen. Das stellt auch die Politik vor große Herausforderungen. Wir müssen noch mehr als bisher unterwegs sein, zuhören und aufzeigen, dass wir Bündnisgrüne verstehen und gute Lösungen haben. Dass Spalten nichts nutzt und wir nur gemeinsam stark sind!

Seit wir in Brandenburg in einer rot-schwarz-grünen Koalition mitregieren, haben die multiplen Krisen, die Pandemie, der Angriffskrieg Putins auf die Ukraine und seine wirtschaftlichen Folgen, große Anstrengungen und finanzielle Ressourcen gefordert. Wir haben diese Krisen gut gemeistert und viele Rettungspakete geschnürt. Brandenburg steht wirtschaftlich gut da.

Wir Bündnisgrüne haben als einzige immer wieder die Klimakrise auf die Tagesordnung gesetzt. Aktuell kämpfen wir für einen Klimaplan, der seinen Namen verdient. In der nächsten Legislatur muss darauf ein Klimagesetz mit verbindlichen Maßnahmen folgen. Es gibt keinen Planeten B. Der alte Spruch gilt unverändert: Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt.

Uns bläst der Wind oft hart ins Gesicht. Wir lassen nicht nach, von unseren Koalitionspartnern immer wieder einzufordern, was wir unter gutem Regieren verstehen: Auf Augenhöhe, im konstruktivem Austausch, nicht immer einer Meinung, aber bereit, aufeinander zuzugehen und Lösungen zu erarbeiten, die den Menschen nutzen und das Land voranbringen.

Listenplatz:
3

Biographisches:

Politisch:

Seit 2019 Mitglied des Landtags Brandenburg, Fraktionsvorsitzende

2011 bis 2019 Mitglied im Landesvorstand, ab 2013 als Landesvorsitzende

2008 bis 2021 Gemeindevertreterin Dallgow-Döberitz, 2011 Helene Weber-Preisträgerin

Seit 1984 Mitglied von Bündnis 90/ DIE GRÜNEN (damals noch Alternative Liste)

Beruflich:

1984 bis 2019: Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache, seit 1988 am Goethe-Institut Berlin

1978 bis 1984: Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaften in Münster, Paris, San Francisco und Berlin, Abschluss: M.A.

Privat:

Verheiratet, drei erwachsene Kinder

Seit 2003 in Dallgow-Döberitz Zuhause

Engagement:

Mitglied GEW, BUND, diverse Initiativen und Fördervereine

Auch wenn es nicht immer leicht war: Unsere Bilanz kann sich sehen lassen. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien geht voran, es gibt ein Mobilitätsgesetz und den „Pakt für Pflege“, die Freien

Schulen und die Freien Theater werden besser finanziert, um nur einige Beispiele zu nennen. Gemeinsam mit unseren beiden Minister*innen Ursula und Axel, unserer Fraktion, unseren engagierten Leuten im Team und vor allem mit unserem tollen Landesverband haben wir viel erreicht! Wir wissen: Auf Euch kommt es an! Ihr erklärt in Euren Dörfern und Städten jeden Tag bündnisgrüne Politik – egal ob aus der Kommune, aus dem Land oder dem Bund. Dafür, dass wir auch in harten Zeiten immer zusammengehalten und uns nie gegeneinander ausgespielt haben, bin ich sehr dankbar!

Bildung ist der Schlüssel!

Dennoch bleibt viel zu tun. Das betrifft auch mein Herzensthema, die Bildungspolitik. Kinder und Jugendliche haben in der Coronazeit stark gelitten. Die soziale Isolation und die große Verunsicherung durch die multiplen Krisen haben Spuren hinterlassen. Gemeinsam mit dem Bund haben wir ein großes Aufholprogramm in Gang gebracht, zusätzliche Stellen Schulsozialarbeit eingerichtet, die Zahl der Schulpsycholog*innen verdoppelt und ein Schulbudget eingeführt. Das reicht aber nicht!

Wir müssen das System Schule grundsätzlich neu denken. Schulen müssen Orte zum Leben und Lernen werden, an denen Kinder und junge Menschen selbstbestimmt und angstfrei lernen können. Wir müssen den Fachkräftemangel bekämpfen, das Lehramtsstudium reformieren, die Inklusion und die Digitalisierung weiter vorantreiben.

Gute Bildung beginnt bereits in den Kitas. Hier haben wir sehr viele zusätzliche Mittel eingesetzt, um die Betreuungsqualität zu verbessern und 2200 zusätzliche Erzieher*innenstellen bis 2025 zu schaffen. Außerdem entlasten wir Familien schrittweise von den Gebühren.

Denn gute Bildung für jedes einzelne Kind: Das ist der entscheidende Schlüssel für mehr soziale Gerechtigkeit in der Zukunft.

Mit Leidenschaft für unsere Demokratie!

Kitas und Schulen sind auch zentrale Orte, um unsere Demokratie zu stärken. Selbst entscheiden können, die Meinungen anderer respektieren, Toleranz und Respekt: Das muss in unseren Bildungseinrichtungen täglich gelebt werden. Diskriminierung und Ausgrenzung dürfen hier keinen Platz haben.

Da gilt natürlich für unsere ganze Gesellschaft. Gerade jetzt brauchen wir resiliente Strukturen, insbesondere mehr Mittel für die Demokratieprojekte des „Toleranten Brandenburg“. Wir bekämpfen Antisemitismus, Rassismus und jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Am Landtag haben wir die Stelle einer Antisemitismusbeauftragten geschaffen.

Und wir dürfen die Informationsvermittlung nicht allein den sozialen Medien überlassen. Wir brauchen unabhängigen Journalismus. Mit dem Förderprogramm Lokaljournalismus sind wir in Brandenburg bundesweit vorangegangen, das wollen wir weiter ausbauen. Die Krise des rbb wird im Untersuchungsausschuss des Landtags aufgearbeitet, der rbb wurde auf neue Füße gestellt. Denn nur mit konstruktiver, kritischer Berichterstattung in der Presse, in Radio, Fernsehen und im Netz können wir Hass, Hetze und einer Spaltung der Gesellschaft entgegenwirken.

Die vier Jahre im Landtag sind wie im Flug vergangen. Jeder Tag brachte neue Herausforderungen und Überraschungen. Ich habe viele Menschen kennengelernt, viele Gespräche geführt, viel gelernt, viel gearbeitet und trotz allem auch viel Spaß gehabt. Wir haben im Landtag einiges erreicht und wir haben noch viel mehr vor. Lasst uns die Aufbruchsstimmung für unsere Demokratie durch die nächsten Monate tragen. Lasst uns bei den Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen für unsere Ziele und ein starkes bündnisgrünes Wahlergebnis kämpfen. In meinem Heimatwahlkreis Havelland II wurde ich gerade einstimmig zur Direktkandidatin gewählt. Ich möchte mich weiter mit meiner ganzen Kraft und Leidenschaft für bündnisgrüne Politik im Landtag einsetzen! Dafür bitte ich um Eure Stimme und Euer Vertrauen!

Herzlichst

Eure Petra

Kontakt:

Petra.Budke@gruene-fraktion.brandenburg.de

Mehr:

Homepage: https://petra-budke.de

Facebook: PetraBudke

Insta: pebudke

W-04-ROS Clemens Rostock

Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich bis Platz 12 (Hinweis: die Nummer steht für den Listenplatz)

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit der letzen Wahl bin ich in der Landtagsfraktion für die Themen Energie, Mobilität, Arbeit und DDR-Aufarbeitung zuständig. Seit dem 1. Januar bin ich zudem Parlamentarischer Geschäftsführer unserer Fraktion. Trotz teilweise erheblichen Widerstands in der Koalition haben wir etliches umgesetzt und vieles angeschoben.

Während die rot-rote Vorgängerregierung noch neue Tagebaue plante und Dörfer abbaggern wollte, wird der Tagebaubetrieb im Tagebau Jänschwalde dieses Jahr beendet und ist inzwischen klar, dass kein weiteres Dorf abgebaggert wird! Wir konnten eine Energiestrategie verabschieden, die mit dem Klimaplan kompatibel ist, haben die Solarpflicht in der Bauordnung festgeschrieben, haben die Flächenziele für die Windkraft gesetzlich verankert und haben die Windplanung von Eignungs- auf Vorranggebiete umgestellt. Zudem haben wir ein flexibles Abstandsgesetz verabschiedet, das Denkmalschutzrecht angepasst und den Solareuro eingeführt.

Beim Ausbau des Angebots des Regionalverkehrs sind wir bundesweit mit Abstand Spitzenreiter und wir stellen so viel Geld wie noch nie für Radwege zur Verfügung! Wir haben Fußverkehrsplanung in Stadtentwicklungs- und Bauförderungen verankert, werden die Anzahl der PlusBusse bis Endes des Jahres im Vergleich zu 2019 zu verdoppeln, haben den Kommunen ermöglicht faire Gebühren für Anwohnerparken zu erheben und die Stellplatzsatzungen in der Bauordnung aufgebohrt. Und wir haben das Mobilitätsgesetz verabschiedet und damit alle Neubauprojekte für Landesstraßen gestrichen und die Verzahnung der ÖPNV- und Radplanungen von Landes- und kommunaler Ebene auf den Weg gebracht.

Dennoch bleibt noch viel zu tun! Ich möchte mich daher auch in den kommenden fünf Jahren für unsere bündnisgrünen Ziele und Inhalte einbringen und bewerbe mich daher um Platz 4 auf der Landesliste. Dabei möchte ich mich insbesondere der Energie- und Arbeitspolitik widmen.

Energiepolitik

Noch immer halten SPD und CDU stur daran fest, dass der Kohleausstieg erst 2038 erfolgt. Das ist gleich doppelt fahrlässig. Zum Einen muss der Ausstieg aus klimpolitischer Sicht früher erfolgen. Zum Anderen wird er allein aus wirtschaftlichen Gründen auch tatsächlich früher erfolgen. Ein Ausstieg 2030 würde Planungssicherheit für die Region und die Beschäftigten schaffen und auch

Listenplatz:
4

Clemens Rostock
geboren 1984 in Eisenhüttenstadt

verheiratet, 3 Kinder (5, 10, 12 Jahre)
Wohnhaft in Hennigsdorf, Oberhavel

Grüne Jugend 2002-2012
2005-2006 Landessprecher Grüne Jugend
2006-2007 Pressebeauftragter Kaktus Münster
2008-2009 Landessprecher Grüne Jugend
2009-2011 Politischer Geschäftsführer Grüne Jugend

Parteimitglied seit 2001
2009-2010 Kreisvorsitzender Oder-Spree
2013-2014 Beisitzer im Landesvorstand
2014-2019 Landesvorsitzender

SVV Eisenhüttenstadt 2008-2014
SVV Hennigsdorf seit 2019

2019 Wahl in den Landtag
seit 2024 Parlamentarischer Geschäftsführer

Clemens.Rostock@gruene-brandenburg.de
Insta, X: @Clemens_Rostock
Bluesky: @clemensrostock.bsky.social
www.clemens-rostock.de

Ausgleichszahlungen besser rechtfertigen. Daran möchte ich in der nächsten Legislatur gemeinsam mit der Bundesregierung arbeiten.

Um den früheren Kohleausstieg zu ermöglichen, braucht es den entschlossenen Ausbau der Erneuerbaren Energien. Viele Grundsteine haben wir gelegt und auch von der Bundesebene gibt es Rückenwind. Dennoch bleibt noch viel zu tun. Die Genehmigungsverfahren bei Windkraftanlagen dauern noch viel zu lange, dort braucht es vor allem mehr Personal in den Genehmigungsbehörden. Die Maßnahmen aus der Energiestrategie müssen umgesetzt werden. Die Wasserstoffwirtschaft muss hochskaliert werden, ohne Luftschlösser zu bauen und die Wärmewende vor Ort braucht die Unterstützung der Landesebene. Schließlich müssen die Vorteile der Energiewende noch direkter bei den Bürger*innen ankommen. In mir findet Ihr einen Energiepolitiker, der für all diese Themen brennt und diese gemeinsam mit der LAG Energie vorantreiben will.

Arbeitspolitik

Im Landtagswahlprogramm haben wir zahlreiche arbeitspolitische Vorhaben verankert, worüber nicht nur ich, sondern auch die Gewerkschaften sich freuen. Ganz vorneweg ist das die Tariftreue: Aufträge des Landes - am besten auch Wirtschaftsförderung und Zuwendungen - sollen daran gekoppelt werden, dass die Empfänger*innen nach Tarif bezahlen. Wir können es nicht untätig hinnehmen, dass die Tarifbindung immer weiter sinkt, zumal die EU Deutschland demnächst zum Handeln auffordern wird. Auch der Vergabemindestlohn muss nach der Inflation, den Lohnsteigerungen und der Steigerung des Bürgergeldes steigen. Beides hat die SPD bisher verschleppt.

Darüber hinaus wollen wir gegen die Behinderung von Betriebsratsarbeit vorgehen, Verbesserungen im Personalvertretungsgesetz verankern, eine Ausbildungsumlage einführen und Azubiwerke anschieben. Alles Herzensprojekte, an denen ich gemeinsam mit GewerkschaftsGrün, Gewerkschaften und auch der Grünen Jugend arbeiten will.

Bündnispartner*innen

Ich bin in den Baseballschlägerjahren politisiert worden und war das erste bündnisgrüne Parteimitglied in Eisenhüttenstadt. Ich habe früh gelernt, dass man mit Bündnispartner*innen mehr erreicht als als Bündnisgrüne(r) alleine. Deshalb ist es mir in der poltischen Arbeit wichtig, einen kurzen und vertrauensvollen Draht zu Verbänden und Zivilgesellschaft zu pflegen. Dabei lege ich gerne einen Fokus über den klassisch grünen Tellerrand hinaus, z.B. im Kontakt mit den Gewerkschaften. Das gilt sowohl auf Landesebene, als auch im Wahlkreis, wo ich mit Stadtwerken, dem VCD und ADFC sowie den Betriebsräten von AWO, HES und Alstom regelmäßig im Austausch bin.

Partei

Neben meinem Landtagsmandat ist es mir wichtig, mich darüber hinaus in der Partei einzubringen. So habe ich in der Strukturkommission und in der Programmkommission mitgarbeitet. 2021 habe ich in Oberhavel als Landrat kandidiert und anschließend eine Kooperation zwischen uns Bündnisgrünen, der SPD, der Linkspartei und der FDP ausgehandelt. Und ich unterstütze den Aufbau von Strukturen, z.B. beim Regionalverband Eisenhüttenstadt, dem Ortsverband Wittstock/Heiligengrabe, den neu gegründeten Ortsverbänden Neuruppin und Kremmen oder bei dem in Gründung befindlichen Ortsverband Löwenberger Land. Dabei ist insbesondere mein Ziel, viele Menschen für die Kommunalpolitik und die anstehenden Wahlen zu begeistern.

Um all das fortzuführen, bitte ich um Eure Unterstützung.

mit 90 bündnisgrünen Grüßen
Euer Clemens

2003 Abitur am Deutsch-Polnischen Gymnasium in Neuzelle
zusammen mit polnischen Mitschüler*innen

2003-2004 Ander Dienst im Ausland in Sussex (GB)
mit Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen

2006 Vordiplom Wirstschaftswissenschaften Universität Potsdam

2007 Praxissemester bei Fichtner Stuttgart
Abteilung Energie und Umwelt

2008 Bachelor Volkswirtschaftslehre an der WWU Münster
Energiewirtschaft
Verkehrswirtschaft
Umwelt- und Ressourcenökonomie

2011 Master Regionalwissenschaften Universität Potsdam/IRS Erkner
Masterarbeit: Energetische Stadterneuerung im Stadtumbau Ost

2011-2014 Bundesgeschäftsstelle Verkehrsclub Deutschland (VCD)
- Klimaverträglich mobil 60+
- Städtecheck

Mitgliedschaften
- DGB, Kreisvorstand Oberhavel
- IG Metall, Delegierter Potsdam-Oranienburg
- Mehr Demokratie e.V.
- Verkehrsclub Deutschland (VCD)
- ADFC
- FÖL

W-05-SCHÄ Marie Schäffer

Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich bis Platz 12 (Hinweis: die Nummer steht für den Listenplatz)

Liebe Freundinnen und Freunde,

bei der letzten Landtagswahl habe ich auf der Landesliste sowie als Direktkandidatin in Potsdam kandidiert, und bin am 1. September 2019 dank Eurer Unterstützung über das erste Bündnisgrüne Direktmandat in Brandenburg in den Landtag eingezogen.

Bei der diesjährigen Landtagswahl möchte ich selbstverständlich unser Direktmandat verteidigen. Gerade in Potsdam gibt es ein riesiges Bündnisgrünes Wählerpotential, das ich gemeinsam mit Euch für ein gutes Erst- wie Zweitstimmenergebnis im September gewinnen will. Dafür bewerbe ich mich bei Euch auf Platz 5 der Landesliste.

Listenplatz:
5

Alter: 33

Biografisches:

2010-2017 Studium Bachelor und Master IT-Systems Engineering an der Universität Potsdam

2017-2019 Referentin bei der Landesbeauftragten für den Datenschutz und das Recht auf Akteneinsicht Brandenburg

Seit 2019 Mitglied des Landtags Brandenburg

Politisches:

Parlamentarische Geschäftsführerin sowie Sprecherin für Innenpolitik, Demokratie, Asyl und Digitalisierung der Landtagsfraktion

2015-2019 Beisitzerin im Landesvorstand

Aktiv in LAG+BAG Digitales und Medien sowie Demokratie und Recht

Für starken Parlamentarismus

Als bündnisgrüne Landtagsfraktion konnten wir in den letzten Jahren erstmals als Teil einer Koalition direkt das Land mitgestalten und viele große und kleine Impulse setzen, um unser Brandenburg zu einem besseren Ort für Jede und Jeden zu machen. Als parlamentarische Geschäftsführerin habe ich dabei viele der schwierigen Aushandlungsprozesse begleitet und im „Maschinenraum des Landtags“ ganz praktisch Politik gestaltet.

Dabei standen wir immer wieder vor der Herausforderung, in einer alles andere als idealen Koalition zu Kompromissen zu kommen, ohne die eigenen Überzeugungen aufzugeben. Leider gilt für unsere Koalitionspartner viel zu oft, dass Oppositionsanträge aus Prinzip abzulehnen sind und dass offene inhaltliche Debatten eher stören. Zugleich sitzt im Parlament eine menschenverachtende Partei, die die Debattenkultur massiv vergiftet und den Landtag als Bühne für ihre Selbstdarstellung nutzt. In dieser Gemengelage fällt es uns Bündnisgrünen zu, immer wieder demokratische Bündnisse zu schmieden, zwischen Medien-Show und Machtpolitik immer wieder die Nischen für sachliche Debatten zu finden und den Parlamentarismus hoch zu halten.

Deshalb war und ist mir persönlich besonders wichtig, dass wir im Landtag konsequent auf einen konstruktiven Politikstil setzen. Mit Transparenz und Sachlichkeit leben wir jeden Tag einen Gegenentwurf zum allzu verbreiteten Modus von Intrigen und Populismus – auch dann, wenn es uns Sichtbarkeit in der Berichterstattung kostet oder bei unseren Partnern auf Unverständnis stößt.Zugleich müssen wir aber die Machtpolitik der Anderen verstehen und die nötigen Instrumente finden um sachliche Kompromisse auf Augenhöhe durchzusetzen. Für diesen Kurs der Kooperation und Kompromissfindung

bei gleichzeitig klarem Einfordern einesfairen Umgangs, werde ich auch weiterhin mit aller Kraft einstehen.

Die letzten Jahre waren geprägt von den verschiedenen Krisen, die es zu bewältigen galt – meistens mit wenig Zeit und unter höchstem Erfolgsdruck. Daneben haben wir aber nie die Ziele aus den Augen verloren, für die wir gemeinsam 2019 angetreten sind, und meiner Meinung nach eine ganze Menge erreicht! Vom Zukunftsinvestitionsfonds, der nachhaltige Investitionen erst möglich macht, über den Pakt für die Pflege bis hin zu Solar- und Windeuro und einem modernen Mobilitätsgesetz haben wir wichtigeBündnisgrüne Initiativen durchgesetzt und das Land voran gebracht. Und ich bin mir sicher: auch der Klimaplan kommt.

Für Augenmaß und Menschenrechte in der Innenpolitik

Dennoch bleibt noch viel zu tun. Gerade in meiner Arbeit im Innenausschuss erlebe ich, wie unverzichtbar es ist, dass wir als Bündnisgrüneimmer wieder die Fahne von Menschlichkeit und Vernunft hoch halten. Selbst Parteien des demokratischen Spektrums verfallenhierallzu schnell in populistische Scheinlösungen, die sich gut in der Presse verbreiten lassen, aber nichts an den eigentlichen Problemen ändern. Ihr alle bekommt die heftige Stimmungsmache gegen Geflüchtete mit, die wider besseren Wissens mit immer neuen Forderungen nach symbolischen Scheinmaßnahmen angeheizt wird. Dagegen müssen wir uns gemeinsam stemmen – innerhalb wie außerhalb des Parlaments, undzusammen mit allen Akteuren, die für eine menschenrechtsbasierte Asylpolitik einstehen.

Auch in der Sicherheitspolitik gilt es leider immer wieder, gefährliche Scheinlösungen abzuwehren, die sich leichter fordern lassen, als tatsächlich strukturelle Verbesserungen anzugehen. Für mich steht fest: Sicherheit für die Menschen in Brandenburg erreichen wir durch gute Ausbildung, vernünftige Arbeitsbedingungen für Polizist*innen und Investitionen in IT-Expertise – nicht durch anlasslose Massenüberwachung, die bei nächster Gelegenheit vom Verfassungsgericht gekippt wird.

Besonders freue ich mich, dass wir es nach Jahrelangen Verhandlungen in dieser Legislatur geschafft haben, in Brandenburg eine der fortschrittlichsten Polizeibeauftragtenstellen Deutschlands zu schaffen. Das legt den Grundstein, zukünftig eine fundierte und transparentere Begleitung der Polizeiarbeit im Parlament sicherzustellen.

Für ein digitales Brandenburg

In die laufende Legislaturperiode fiel das vorhersehbare Scheitern des Onlinezugangsgesetzes: Brandenburg verfehlte gemeinsam mit dem Bund und allen anderen Bundesländern um Längen das gesetzlich festgeschriebene Minimalziel der Digitalisierung. Gleichzeitig ist die Sicherheit unserer digitalen Infrastrukturen immer noch nicht die Priorität, die sie sein müsste. Für beides liegt die Lösung darin, dass endlich klare Strukturen und Verantwortlichkeiten geschaffen werden, sowie die Rahmenbedingungen um ausreichend qualifizierte Fachkräfte für die Verwaltung zu gewinnen. Nur wenn wir solide, sichere Basisdienste und Infrastrukturen schaffen, können wir dem berechtigten Anspruch der Bürger*innen auf eine funktionierende, moderne Verwaltung nachkommen.

Wir brauchen endlich solide Strukturen anstatt auf Sand gebauten Leuchtturmprojekten. Und vor allem braucht es endlich Menschen in Politik und Verwaltung, die sich nicht hinter der organisierten Nicht-zuständigkeit verstecken, sondern Verantwortung dafür übernehmen, das Land ins digitale Zeitalter zu bringen!

Für eine starke Demokratie zum Mitmachen

Hunderttausende Menschen sind in den letzten Wochen in ganz Deutschland auf die Straße gegangen um gemeinsam für unsere Demokratie einzustehen. Das macht Mut für den gemeinsamen Kampf gegen alte und neue Feinde von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten!

Klar ist: die vielen Menschen demonstrieren nicht, weil sie mit allem übereinstimmen, was in Regierung und Parlament passiert, sondern weil sie wissen, dass es um nicht weniger geht, als die Grundlage zu verteidigen, auf der wir unsere Gesellschaft aushandeln. Ich nehme dabei durchaus auch einigen Frust über den Zustand unserer Demokratie wahr – vor allem aber einen riesigen Elan, sich einzubringen, damit es besser wird.

Dieses Momentum gilt es aufzunehmen und zu verstärken. Dazu müssen wir auf allen Ebenen die Möglichkeiten verbessern, sich in demokratische Aushandlungsprozesse einzubringen. Denn um Menschen für Demokratie zu begeistern, braucht es weniger Basta-Stil und große mediale Schaukämpfe, sondern mehr Transparenz und Gelegenheiten für Teilhabe jedes Einzelnen. Deswegen sind mir Beteiligung und direkte Demokratie eine besondere Herzensangelegenheit.

In der aktuellen Koalition konnten wir dazu bereits einiges anstoßen: Das Land Brandenburg ist auf unsere Initiative hin gerade dabei, eine Beteiligungsplattform aufzubauen. Wir haben eine Beteiligungsstrategie erwirkt, die ein erster Schritt hin zu regelmäßigen, strukturierten Bürgerbeteiligungsverfahren ist. Zugleich haben wir für kommunale Bürgerbegehren signifikante Verbesserungen erreicht. All diese Maßnahmen sind wichtig, aber nicht genug, um nachhaltig das Vertrauen in unsere Demokratie zu stärken. Ich möchte weiter mit voller Kraft daran arbeiten, die Möglichkeiten zur demokratischen Teilhabe zu verbessern – durch ein echtes Transparenzgesetz, Stärkung der direkten Demokratie und verbindliche Vorgaben zu Beteiligungsverfahren auf allen Ebenen.

Für einen Mut-machenden Wahlkampf

Ich möchte gemeinsam mit Euch im anstehenden Wahlkampf denjenigen, die mit Spaltung und Untergangsfantasien auf Stimmenjagd gehen, Optimismus und Lust auf Zukunft entgegensetzen – und zwar nicht, weil wir die Augen vor den großen Problemen unserer Zeit verschließen, sondern indem wir immer wieder den Fokus auf sachliche Lösungsideen lenken. Wir Bündnisgrüne sind die politische Kraft, die sich offensiv den Herausforderungen stellt, und bereit ist, auch Zumutungen, die sich aus den multiplen gesellschaftlichen Krisen ergeben, ehrlich auszusprechen und offen auszuhandeln. Diese Haltung macht es uns oft nicht leicht, im harten medialen Wettbewerb durchzudringen. Aber ich bin fest überzeugt, dass wir Vertrauen in die Politik nur zurückgewinnen können, wenn wir uns mit Transparenz und Ehrlichkeit dem Populismus von allen Seiten entgegen stellen. Dafür stehen wir seit bald fünf Jahren als Team gemeinsam ein, und dafür möchte ich mich mit Eurem Votum auch weiterhin mit aller Kraft einsetzen.

Ich möchte gerne in den nächsten Jahren meine Erfahrung dafür einsetzen, die politische Kultur im Land sachlicher und transparenter zu machen. Als Abgeordnete möchte ich mich zudem ganz konkret stark machen für eine Innenpolitik, die Allen ein Leben in Sicherheit gewährt, ohne dabei die Verhältnismäßigkeit aus den Augen zu verlieren, für einen Staat, der Rechtsextremist*innen klar entgegen tritt und für eine solide IT-Infrastruktur, die es uns endlich ermöglicht, die Potentiale der Digitalisierung zu nutzen.

Gemeinsam mit Euch möchte ich in diesem Herbst dafür kämpfen, das Vertrauen der Brandenburgerinnen und Brandenburger zu gewinnen. Ich freue mich auf einen energiegeladenen und zukunftsgerichteten Wahlkampf. Lasst uns unsere Ideen für Brandenburg auf die Straße tragen und die Menschen mit unserer Begeisterung für Demokratie anstecken!

Dafür bitte ich um Eure Stimme.

Herzliche Grüße
Marie

Da ich aufgrund meiner Schwangerschaft leider nicht zur LDK bei Euch sein und mich persönlich vorstellen kann, bitte ich ganz herzlich, dass Ihr mir jegliche Fragen vorab stellt. Neben den bekannten Kommunikationskanälen bin ich unter folgender E-Mail-Adresse erreichbar: marie.schaeffer@gruene-brandenburg.de

W-06-SOM Jan Sommer

Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich bis Platz 12 (Hinweis: die Nummer steht für den Listenplatz)

Liebe Freundinnen und Freunde,

Mich bewegt die Zukunft der Landwirtschaft, der ländlichen Räume und der natürliche Klimaschutz.

In diesen Wochen zeigt sich, wie stark die Beharrungskräfte der agrarindustriellen Lobby wirken. Da wird Bürokratieabbau gefordert und doch der Rückbau von Umweltstandards gemeint. Da wird angeblich für das Überleben der Landwirt*innen gekämpft und im gleichen Zuge die schützende Überarbeitung der Bodengesetzgebung verhindert. Dies ruiniert unsere Landwirtschaft und Landschaften. Denn klar ist: Wir müssen mit unserer Erde achtsam umgehen und gleichzeitig ein solidarisches und faires Miteinander leben!

Die Agrarpolitik in unserem Land braucht Menschen, die beides kennen – die Praxis und die Politik. Als erprobter Praktiker, als politisch erfahrener Bündnisgrüner und lokal verwurzelter Bio-Bauer will ich die Grüne Agrarpolitik und den natürlichen Klimaschutz in Brandenburg voranbringen und der Lobby der Agrarindustrie die Stirn bieten.

Wir Bündnisgrüne sind gefordert! Schliesslich geht es hier um eines der wichtigsten Politikfelder in Brandenburg, die Landnutzung und die Zukunft der ländlichen Räume, beides Schlüsselfaktoren auf dem Weg zu einer klima- und umweltgerechten Gesellschaft in einer resilienten Landschaft.

Dafür einen deutlichen bündnisgrünen Doppel-Punkt setzen, heißt den Bauern bei uns auf der Liste nach vorne zu bringen! Hierzu bewerbe ich mich für unsere Landesliste.

Mein Beitrag – politische Erfahrung und Ahnung von der Sache

Mir kann man nicht so einfach was vom Pferd erzählen, denn ich bringe agrarpolitischen Hintergrund und Praxiserfahrung aus Land- und Forstarbeit mit. Ich weiß was Hofgründung und Selbstständigkeit bedeuten. Biologische Vielfalt, Klimaschutz, soziale Einbindung, dörfliche Kultur, all das mit dem eigenen Wirtschaften zu verknüpfen ist auf unserem Hof gelebter Alltag.

Mein Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus an der Humboldt-Universität habe ich im Jahr 2001 mit einer Diplomarbeit über agrarpolitische Instrumente der EU für die damals neuen osteuropäischen Beitrittsländer abgeschlossen. Im Anschluss habe ich als Büroleiter des Europapolitikers und damaligen Vorsitzenden des Agrarausschusses im Europäischen Parlament, Friedrich

Listenplatz:
6

geboren 1970 in Düsseldorf

Diplom Agraringenieur / HU Berlin

Mitglied Kreistag Märkisch Oderland

Stellvertretendes Mitglied der Regionalen Planungsgemeinschaft Oder-Spree

Stellvertretendes Mitglied der Zukunftswerkstatt Wasser Kreis MOL

Mitglied VERN e.V.

Mitglied Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft AbL e.V.

Lehrtätigkeit an der HNE Eberswalde im Modul „Arbeitspferde“

1.Brandenburger Schutzacker für Ackerwildkräuter

Co-Sprecher LAG Landwirtschaft

Direktkandidat LTW 2024 WK 34

Votum des KV MOL für die Landesliste

2 Bundestagswahlen (2017, 2021 Listenplatz 4),

eine Landtagswahl (2019 Direktkandidat WK 34)

drei Kreistagswahlen:

Ich kann Wahlkampf!

sommer@waldpferde.de
www.grüner-sommer.de

Wilhelm Graefe zu Baringdorf, intensive Erfahrungen in der Europapolitik sammeln können.

Anschließend habe ich in Berlin den Aufbau des Informationsdienstes Gentechnik unterstützt.

In den Netzwerken der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft und AgrarBündnis konnte ich Aktivist*innen und agrarpolitische Profis begleiten, die sich für die bäuerliche Landwirtschaft und die ländlichen Regionen eingesetzt haben und von ihnen eine Menge lernen. Weitere Stationen folgten: Arbeiten für WWF Deutschland und das Institut für Ländliche Strukturforschung in Frankfurt / a.M.

Nach einiger Zeit merkte ich, dass mir etwas fehlte: die praktische Arbeit, draußen, mit dem Boden und den Tieren. Mit zwei Kaltblutpferden und einer Motorsäge habe ich 2007 schließlich Berlin hinter mir gelassen und mich als Forstunternehmer mit den Pferden im Naturpark Märkische Schweiz selbstständig gemacht. 2009 haben meine Partnerin und ich unseren eigenen Bauernhof gründen können, den Waldpferdehof, mit dem wir bäuerliches Können und ökologische Landwirtschaft auf wirtschaftliche Weise mit unseren Arbeitspferden verknüpfen.

Parallel habe ich das Berliner Büro der Bündnisgrünen Europaabgeordnete Maria Heubuch organisiert. Damals wurde ich als sachkundiger Einwohner im Ausschuss für Landwirtschaft des Kreistages MOL berufen und seit nunmehr 10 Jahren bin ich gewähltes Mitglied des Kreistages.

Unseren Biobauernhof bewirtschaften wir mittlerweile im Vollerwerb. Die Dürrejahre 2018/19 waren auch für uns das Erleben eines drohenden Kipppunktes: Dann wenn die Landschaft als Ganzes austrocknet. In einer der trockensten Regionen Deutschland wurde klar, nicht nur der Boden, sondern auch die Landschaft in der wir arbeiten und leben muß in Ihren Klima- und Ökofunktionen gestärkt werden.

Unterstützt durch die Untere Naturschutzbehörde und als Partnerbetrieb der gemeinnützigen Organisation Klimapraxis haben wir in den folgenden Jahren über 1 km Landschaftshecken und fast 160 Nußbäume im Keyline-System gepflanzt und so angefangen die Landschaft wieder ökologisch mit Gehölzen einzurichten und auf Wetterextreme vorzubereiten.

Aber wie gelingt das? Wer macht all die Arbeit? Das Bäume Gießen und Unkraut Jäten? Wer kümmert sich um die Tiere ihrem Wesen gerecht?

Wo sind die Menschen die die Arbeit in den Betrieben und in der Landschaft machen?

Mein Ansatz – Mitverantwortung lebbar machen

Der agrarindustrielle und Finanzinvestoren Ansatz lautet: weiter Wachsen und Arbeit durch Kapital, chemische und technologische Lösungen ersetzen.

Diesem Irrweg stellen wir unsere bäuerliche Wirtschaftsweise und die praktische Umsetzung bündnisgrüner Agrarpolitik entgegen.

Seit drei Jahren sammeln wir Erfahrungen mit einer sozialen Antwort auf die landwirtschaftlichen Zukunftsfragen mit dem Konzept der Solidarischen Landwirtschaft. Für mich birgt die Öffnung der Landwirtschaft und Einbindung und Beteiligung der Menschen einen mutmachenden, aber auch sehr lebenspraktischen Schlüssel für die existenziellen Fragen unserer Lebensmittelerzeugung und Pflege unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

Diesen Ansatz möchte ich auch für meine politische Arbeit im Landtag als Weg hin zu einer Mitmach-Demokratie weiterentwickeln.

Ich habe in den Begegnungen mit anderen Landwirt*innen wahrgenommen welche besondere Überzeugungskraft entstehen kann, dadurch das man selber als Bäuer*in mit den Füßen auf dem Boden steht.

Ich möchte gerne mit Euch zusammen diesen Bündnisgrünen Doppel-Punkt für den kommenden Landtagswahlkampf und im Landtag einbringen.

Bitte unterstützt mich hierbei mit Eurer Stimme.

Herzliche Grüße

Jan

www.waldpferdehof.de

www.ackerwesen.de

youtube: „keylinedesign auf dem Waldpferdehof“

taz: „Dürres Land“

ardmediathek: „Wo Brandenburg am Schönsten ist“

www.bauernzeitung.de „Waldpferdehof“

www.keine-gentechnik.de

Meine Schwerpunkte

- Umwelt- und Klimaschutz in der Landnutzung stärken und damit zu resilienten Klimalandschaften beitragen.
- Eine wirkungsvolle Agrarstruktur- und Bodengesetzgebung als Instrument gegen Landgrabbing. Das Land braucht eine Vielfalt von landwirtschaftlichen Betrieben und Chancen für junge Landwirtinnen und Landwirte. Den Ausverkauf der Landschaft an Finanzinvestoren auf der Suche nach risikoarmen Kapitalanlagen stoppen!
- Den Menschen vor Ort Mut machen und sie unterstützen Veränderungen aktiv selbst in die Hand zu nehmen für ein nachhaltiges, regionales Wirtschaften und klimafördernde Landschaftsgestaltung.
- Tierschutz stärken und den Umbau der Tierhaltung voranbringen

W-06-TEL Patrick Telligmann

Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich bis Platz 12 (Hinweis: die Nummer steht für den Listenplatz)

Liebe Freundinnen und Freunde,

mein Name ist Patrick Telligmann. Geboren in Templin. Aufgewachsen in Klosterwalde. Dorfkind. Ex-Berliner. Wieder-Uckermärker. Grüner. Begeisterter Volleyballer. Jugend-Trainer. Von Teamplay verstehe ich etwas. Und um unser Team geht es mir: Ich möchte in die bündnisgrüne Startaufstellung im kommenden Landtagswahlkampf.

Damals…

2002 gründete ich mit Freund*innen die GRÜNE JUGEND Uckermark. Als im Frühjahr 2003 der Irakkrieg begann, hielt ich meine erste Rede auf dem Templiner Marktplatz. Im gleichen Jahr kandidierte ich für den Kreistag. Ab 2004 unterstützte ich den (16 Jahre später erfolgreichen) Kampf gegen die Reaktivierung der Schweinemastanlage in Haßleben. Ein Schock war 2008 der Mord von Neonazis an Bernd Köhler. In Reaktion darauf organisierte ich mein erstes Demokratiefest. Weitere folg(t)en.

Von 2009 bis 2020 habe ich – in verschiedenen Rollen vom Praktikanten bis zum Büroleiter, u.a. für Cornelia Behm und als Social Media-Referent für Katrin Göring-Eckardt – im Bundestag gearbeitet. Das war spannend und lehrreich. Aber für mich war klar, dass ich irgendwann zurück in die Uckermark gehe. Als sich hier vor vier Jahren die Gelegenheit ergab, etwas Sinnstiftendes zu tun, war es soweit.

…heute…

Als Co-Vorsitzender des Kreisverbandes und Leiter des Wahlkreisbüros von Carla Kniestedt habe ich in den letzten Jahren im Nordosten für bündnisgrüne Sichtbarkeit gesorgt. Einer von hier zu sein, hilft beim Netzwerken. Die Einbindung und der enge Austausch mit unseren Aktiven in der Kommunalpolitik ist mir dabei besonders wichtig. Ich möchte hier „oben“ an das anknüpfen, was wir als Bündnisgrüne – auch Dank Carla – aufbauen konnten. Unsere Ressourcen sind überschaubar, aber gemeinsam zeigen wir: Wir sind da. Wir hören zu. Wir kümmern uns.

…und in Zukunft…

Ein gutes gesellschaftliches Mit- und Füreinander im ländlichen Raum ist die Grundvoraussetzung für den Erfolg bei der Bewältigung der Klimakrise. Dafür krempeln hier schon viele Menschen die Ärmel hoch. Sie bauen, planen und halten

Listenplatz:
6

Patrick Telligmann

Jahrgang 1985

verheiratet

B.A. (Sozialkunde, Geschichte, Lehramt)

Direktkandidat WK 10 (Uckermark III / Oberhavel IV)

Gründungsmitglied GRÜNE JUGEND Uckermark (2002)

Mitglied B90/GRÜNE (seit 2012)

Co-Vorsitzender B90/GRÜNE KV Uckermark (seit 2022)

Mitglied der Programmkommission zur Landtagswahl (2023)

LAG Sport

(Beach-)Volleyballer und Trainer

Hobby-Fotograf- und -Musiker

Paddler

weitere Mitgliedschaften (u.a.):

Förderverein Multikulturelles Centrum Templin e.V. (Vorstand)

Windkraft- und Photovoltaik-Anlagen in Stand. Sie pflügen, säen, ernten und produzieren ökologisch hochwertige Lebensmittel. Hier wird Landschaft gestaltet. Mich beschäftigt, wie es denen geht, die in dieser Landschaft leben.

...zuhören...

Was die Menschen bewegt, erfahre ich am Rande des Volleyballtrainings, beim Neujahrsempfang des Kreisbauernverbandes, bei einer Gesprächsrunde mit Unternehmer*innen, die zuletzt mit Autokorsos auf sich aufmerksam machten, im Rahmen von Demokratie- und Schüler*innenkonferenzen oder beim Handwerker, der mich für einen Blick hinter die Kulissen in seine Werkstatt einlädt.

Fortuna Templin 96 e.V.
Kanusportverein Templin e.V.
ver.di

Kontakt:
patrick.telligmann@gruene-um.de
+49 173 3100681

facebook.com/patrick.telligmann
instagram.com/patrick_telligmann
twitter.com/patrickte

Die von mir initiierten und moderierten „Dorfgespräche“, sind eine gute Gelegenheit, aus der eigenen Blase auszubrechen. Die Fragen sind vielfältig: Bekommen wir Oma und Opa auf dem Dorf gut versorgt? Welche Hausarztpraxis nimmt noch Patient*innen auf? Was wird aus unserem Krankenhaus und der Geburtsstation? Wie weit muss ich künftig für Bargeld, Arzneimittel oder den Behördengang fahren? Wo finde ich noch Arbeitskräfte oder jemanden, der meinen Betrieb übernimmt, wenn ich in Rente gehe? Wie schaffen wir Teilhabe für alle? Was haben wir vom Zubau mit Windkraft- und PV-Anlagen, weit über unseren lokalen Bedarf hinaus? Wird die Bahnstrecke stillgelegt oder doch noch reaktiviert? Wie finde ich einen Ausweg aus dem Bürokratie-Labyrinth? Wer stoppt den blau-braunen Rechtsruck?! (Spoiler: WIR ALLE ZUSAMMEN!)

...und anpacken...

Wir Bündnisgrüne stehen in der Verantwortung, müssen Antworten liefern und tun das auch: Mit dem „Pakt für Pflege“, dem Landärzt*innenprogramm, dem Hebammenaktionsplan, Investitionen in die energetische Sanierung unserer Kliniken. Mit neuen Ideen, wie den digitalen Bürgerbüros und der Förderung mobiler Angebote der Daseinsvorsorge. Mit pragmatischen Ansätzen bei der Integration von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund, wie dem Modellprojekt „Spurwechsel“ und den ersten Willkommenszentren in Cottbus und Potsdam. Mit dem „Behindertenpolitischen Maßnahmenpaket 3.0“, mit dem wir die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention voranbringen. Mit der Beteiligung der Kommunen an den Gewinnen aus der Produktion erneuerbarer Energien und der angemessenen Berücksichtigung betroffener Ortsteile.

...für bündnisgrüne Politik...

Aber wir sind noch lange nicht fertig: Erfolgreiche Modellprojekte müssen landesweit in Regelstrukturen überführt und Maßnahmen für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung auch wirklich umgesetzt werden. Wir werden weiter Druck machen in Richtung Bundesebene für eine Krankenhausreform, die auch die Situation der Flächenländer im Osten berücksichtigt. Eine kalte Strukturbereinigung hatten wir schon mal. Die brauchen wir nicht erneut. Was wir brauchen, sind mehr Regionalisierungsmittel für den Ausbau des ÖPNV, damit der Erfolg des Mobilitätsgesetzes in der Fläche nicht am Geld scheitert. Verlässliche Daseinsvorsorge – zu der selbstverständlich auch die Kultur gehört – darf nicht von sporadischen Förderprogrammen abhängig sein. Unnötige Bürokratie darf nachhaltiges unternehmerisches Engagement nicht ausbremsen. Die Hoffnung der vielen Menschen, die gerade in den Kleinstädten auf die Straße gehen, für eine wehrhafte Demokratie, die vor menschenfeindlichem Hass schützt, werden wir nicht enttäuschen.

...im ländlichen Raum.

Mit dem Votum der Wähler*innen konnten wir nach 2019 einiges erreichen. Weil ich da weitermachen will, bin ich mit beiden Ohren bei den Menschen und biete an, ihnen in Potsdam (und Berlin) eine gut

hörbare Stimme zu geben. Als Landtagsabgeordneter möchte ich machen, was auch schon in der Programmkommission mein Job war: Ich möchte die Perspektiven derjenigen in den politischen Prozess einbringen, die jenseits des Speckgürtels leben. Verbunden damit steht bei mir das breite Spektrum der Daseinsvorsorge im Mittelpunkt.

Ich bitte um Eure Unterstützung und freue mich auf den Austausch. Kontaktiert mich gern!

Mit bündnisgrünen Grüßen

Patrick Telligmann

W-06-WES Christian Wessel

Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich bis Platz 12 (Hinweis: die Nummer steht für den Listenplatz)

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir Bündnisgrüne erleben gemeinsam vielfältige Herausforderungen: Während wir für eine aktive Transformation werben, stehen andere auf der Bremse. Die Kosten für Wohnraum, Energie und vieles andere sind stark gestiegen. Die Menschen in der sozialen Infrastruktur sind ständig am Limit. Putins Angriffskrieg belastet uns in Brandenburg auf besondere Weise. Viele wollen die Nachrichten von Kriegen und sich verschärfenden Konflikten nicht mehr hören. In dieser Atmosphäre der Angst und Verunsicherung haben Rechtspopulisten mit falschen Vereinfachungen und Lügen ein leichtes Spiel.

Dem stellen wir uns gemeinsam entgegen und engagieren uns für eine lebenswerte und gerechte Zukunft!

Als Teil der zukünftigen Landtagsfraktion möchte ich dabei meinen Beitrag leisten und bewerbe mich um Platz 6 auf der Landesliste.

Im Zusammenspiel mit Euch möchte ich vor allem zwei Handlungsfelder gestalten:

- Die Umsetzung der Mobilitätswende und
- die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft

Ihr habt mich als leidenschaftlichen Kämpfer für die Mobilitätswende kennengelernt

Es ist großartig, dass wir in Brandenburg jetzt ein Mobilitätsgesetz haben! Daran habe ich in den zurückliegenden 3 Jahren intensiv mitgearbeitet. Das Mobilitätsgesetz gibt es, weil viele zuallermeist ehrenamtlich engagierte Menschen in einem breiten Bündnis unglaublich viel Energie, Kompetenz, Geschick und Hartnäckigkeit in einen mühsamen Prozess eingebracht haben.

Ab jetzt geht es um die Umsetzungsarbeit: Das Land Brandenburg muss Ressourcen, Kompetenzen und vor allem finanziellen Mittel bereitstellen, damit das Gesetz Wirkung entfalten kann. Die Mobilitätswende wird nur gelingen, wenn das Land die Akteure auf kommunaler Ebene bei der Erfüllung ihrer zusätzlichen Aufgaben ausreichend unterstützt. Ich sehe da einen wichtigen Auftrag an die nächste Landesregierung.

Gleichzeitig brauchen wir eine sehr gute Kommunikation. Menschen, denen Veränderung im ersten Moment Angst macht,

Listenplatz:
6

Christian Wessel

Jg. 1966, 3 Kinder (18, 16, 12)

Seit 2008 in Potsdam-Mittelmark

-

1985 Deutsche Schule Paris, Abitur

1986-1993 TU Berlin, Dipl.-Wirtschaftsingenieur

1991-1992 University of British Columbia, Vancouver, Kanada, DAAD-Stipendium

1994-1997 Roland Berger & Partner, Senior Consultant Logistik

1999-2002 inubit AG, Gründer + Vorstand

2002-2023 Change Management Berater

Seit 2024 TH Wildau, WiMi an der Radverkehrsprofessur, Schulisches Mobilitätsmanagement

-

Seit 2019 Klima-Initiative Schwielowsee, Gründer + Vorstand

Seit 2020 ADFC Brandenburg, Vorstand

Seit 2021 VI Verkehrswende Brandenburg Jetzt!, Steuerkreismitglied

-

GV Schwielowsee / Finanzausschuss

OV Schwielowsee: Sprecher

LAG Mobilität

LAG WiFi

nehme ich ernst. Angst als Gefühl ist natürlich. Ich höre bei allen Gelegenheiten zu, versuche zu verstehen, Vertrauen zu gewinnen und dann gemeinsam den Blick auf Chancen zu lenken. Das klappt nicht immer, aber erstaunlich oft.

Wir gestalten die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft in Brandenburg

Unsere Aufgabe ist es, die Brandenburger Wirtschaft in wenigen Jahrzehnten vollständig zu dekarbonisieren. Die „Wirtschaft" ist dabei nichts Abstraktes, sondern das sind alle Menschen die als Arbeiter*innen, Angestellte, Teamleiter*innen und Manager*innen arbeiten und mit denen wir gemeinsam die Transformation schaffen müssen. Sozial gerecht, ressourcen- und klimaschonend – das kann mit der richtigen Motivation und guten Strategien gelingen, denn – die Energiewende ist Handwerk.

Was den Prozess am meisten bremst sind fehlende Fachkräfte. Daher unterstützen wir Unternehmen, die sich der Transformation stellen, indem wir Rahmenbedingungen schaffen, die für Fachkräfte so attraktiv sind, dass sie nach Brandenburg kommen bzw. hierbleiben und sich weiterbilden. Und wir tun natürlich Gutes, wenn wir die Wirtschaft in ländlichen Regionen fördern und damit insbesondere die Perspektiven der Menschen weit weg von Berlin verbessern.

Was jetzt zählt ist voranzugehen und notwendige Veränderungen anzupacken. Ich werbe als Bündnisgrüner nicht nur für Vertrauen bei Wirtschaftsvertretern, sondern möchte, dass wir gemeinsam mit der Wirtschaft den Weg zur Klimaneutralität gestalten. Mein Ziel ist, vor allem mittelständische Unternehmen zu stärken, die vor Ort verankert sind, sich dort engagieren, Steuern zahlen und damit auch die Entwicklung der sozialen Infrastruktur vor Ort unterstützen.

Ich bringe meine vielfältigen Erfahrungen ganzheitlich ein

Strategische Veränderungen zu gestalten und zu begleiten ist seit den 90er-Jahren mein Beruf. Von der Reorganisation der Belgischen Bahn über Gründung und Aufbau eines eigenen Unternehmens bis hin zum Coaching von Führungskräften in Tech-Unternehmen – Veränderungen zu gestalten ist meine Motivation und Profession.

Bei meinem ehrenamtlichen Engagement geht es seit vielen Jahren um die praktische Gestaltung von gesellschaftlichen Veränderungen. Die Klima-Initiative Schwielowsee habe ich mitgegründet, damit wir gemeinsam wirksame Klimaschutzmaßnahmen vor Ort entwickeln und umsetzen – mit guten Fortschritten. Als Vorstand beim ADFC Brandenburg wurde ich Steuerkreismitglied beim Dialogprozess zum Mobilitätsgesetz. Im Landtags-Ausschuss wurde ich gefragt, ob ich empfehlen würde, solch einen Dialogprozess noch einmal durchzuführen - meine Antwort war „Ja, und ich würde einiges anders machen." Denn wir haben hier die Möglichkeit, besser zu werden.

Bündnis 90/Den Grünen bin ich 2018 beigetreten. Als Gemeindevertreter und Mitglied im Finanzausschuss versuche ich, die Mittelverwendung in unserer Gemeinde sinnvoller zu gestalten – mit hoffentlich verbesserten Voraussetzungen nach der Kommunalwahl. 2024 ist für mich persönlich ein Super-Wahljahr, weil jetzt alles zählt. Es motiviert ungemein, wenn sich bei den Veranstaltungen und Demos gegen Rechtsaußen nun viel mehr Menschen zeigen als noch vor einem halben Jahr. Und es gelingt nun tatsächlich, längere, bunte, diverse Listen für die Kommunalwahlen aufzustellen, als noch vor 5 Jahren. Bis zu den Wahlen geht da noch einiges.

Potsdam? – Mittelmark!

Ich trete für den Kreisverband Potsdam-Mittelmark an – für Platz 6 auf der Landesliste und als Direktkandidat für den Wahlkreis 18. Der KV PM und der Wahlkreis spiegeln die Unterschiedlichkeit

des gesamten Landes Brandenburg wider: Speckgürtel mit bündnisgrünen Hochburgen einerseits, weitläufig bewaldete und landwirtschaftlich geprägte Regionen andererseits, die bis an die Grenze von Sachsen-Anhalt reichen.

Für mich wäre es das Schönste, wenn ich in Zukunft das, was ich seit fünf Jahren hauptsächlich ehrenamtlich mache, ab September hauptberuflich tun könnte.

Deswegen bitte ich um Eure Unterstützung.

Euer Christian

Meine Urlaube verbringe ich mit meinen Kindern meistens mit dem Rad irgendwo in Brandenburg. So wird es natürlich auch diesen Sommer sein, gerne gespickt mit Wahlkampfstopps bei Euch, wenn ihr mögt!

Sprecht mich gerne an – mit Euren Anliegen oder zum Kennenlernen – ich freue mich drauf!

+49 173 200 3 200

c.wessel@gruene-schwielowsee.de

W-07-ALT Susanne Altvater

Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich bis Platz 12 (Hinweis: die Nummer steht für den Listenplatz)

Liebe Freund*innen,

mein Angebot an Euch ist es, uns Bündnisgrüne in Ostbrandenburg im Landtag zu vertreten. Die Enthüllungen über Deportationsphantasien der AfD haben uns alle erschüttert. Hier in Ostbrandenburg – wie auch in anderen berlinfernen Regionen – haben wir seit Jahren AfD-Hochburgen und viele AfD-Direktmandate. Umso wichtiger ist es, dass wir genau hier präsent bleiben, dass keine Lücke entsteht, dass wir Gesicht zeigen und immer wieder ins Gespräch gehen. Wieder mehr Besonnenheit in die aufgeregte gesellschaftliche Stimmung zu bringen, ist mir ein Anliegen. Auch aus dieser Motivation heraus bin ich 2018 in unsere Partei gekommen und sie trägt mich auch jetzt, für ein vielfältiges, europäisches Ostbrandenburg zu kämpfen.

Ich gehe dahin, wo es weh tut

Ich bin aktiv, wo immer ich kann – als Kreistagsabgeordnete in Märkisch-Oderland, im Gemeinderat Falkenberg im Oderbruch, im Ortsbeirat und mit meinen ehrenamtlichen Mitstreiter*innen. Die Schäferin klopft bei mir an der Tür, weil sie Wolfsrisse hat. In der Gemeinde erarbeiten wir die praktische Umsetzung des Niedrigwasserkonzepts vor Ort und wollen die regionale Wertschöpfung im ländlichen Raum durch eine Genossenschaft fördern. Die Landwirte um die Ecke haben Vorbehalte gegen ein großes Moorschutzprojekt - darum lade ich zum Austausch ein. Ich kümmere mich, wenn wir gegen Tierschutzverstöße in unserem Tierheim oder in Schweineställen handeln müssen, wenn das Theater in unserer Region in Finanznöten ist, wenn unser Landrat sich neue Schikanen für Geflüchtete ausgedacht hat und wenn wir die Plätze im Frauenhaus ausbauen wollen. Ich bin da, wenn alte Alleebäume für die Erweiterung einer Straße abgeholzt werden sollen, und auch wenn der ÖPNV ausgebaut werden muss. Aus all dem habe ich gelernt, an welchen Stellschrauben in der Landespolitik zu drehen ist. Und vor allem: dass wir mit den Menschen reden, ihnen zuhören müssen.

Listenplatz:
7

Geb. 1971 in Erlangen (Bayern)

Seit 1998 in Brandenburg, zunächst Eberswalde, seit 2003 in Falkenberg (MOL)

2 Kinder

Bündnisgrünes Mitglied seit 2018

Jurastudium (Ass. Jur./Erlangen) und Landnutzung-Naturschutz (Dipl. Ing. FH/HNEE), Ausbildung als Mediatorin

4 Jahre im Ausland: als ERASMUS-Studentin in Breslau und Irland, als Wissenschaftlerin und Beraterin, u.a. in Guatemala, Israel

1997-2002 Anwältin

2002-2005 Wiss. Mitarbeiterin an der HNEE

2005-2009 Wiss. Mitarbeiterin im BfN

2010-2015 Wiss. Mitarbeiterin im Institut für Umweltrecht und -politik Ecologic Institute

2016-2019 Senior Beraterin bei sustainable projects (s-pro GmbH)

2019- jetzt Referentin im BMUV sowie an der ZUG gGmbH

Natur- Umwelt- und Tierschutz sind meine Herzensthemen

Von Hause aus bin ich Umweltjuristin. Ich bringe Erfahrungen für das praktische Politikhandwerk mit: aus meinem Engagement als Co-Sprecherin der LAG Landwirtschaft und aus meiner Arbeit in Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft, hier insbesondere im Biodiversitätsschutz am Bundesamt für Naturschutz (BfN) und in den Bereichen Kreislaufwirtschaft und Plastikvermeidung im BMUV. Aber auch die Planungsgrundlagen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien und das Lösen von

Zielkonflikten sind mir vertraut. Wichtig dabei ist, die Menschen bei den deutlichen Veränderungen ihrer Landschaft und den nötigen Anpassungsmaßnahmen mitzunehmen.

Die Menschen wollen mehr Tierschutz und nicht nur verwässerte Tierwohl-Labels. Für eine Weiterführung der guten Tierschutzarbeit der Fraktion möchte ich mich mit aller Kraft einsetzen.

Es ist wahrscheinlich, dass wir wieder für eine Koalition gebraucht werden. Sicher ist, dass dies kein Wohlfühlprogramm für uns wird. Harte Verhandlungen sind mir vertraut. Ich habe für Deutschland bei der UNO die Fortentwicklung internationaler Abkommen im Bereich Meeresschutz mit ausgehandelt. Ich bin in hitzigen Debatten stets der versachlichende Part – gleichwohl mit klaren Forderungen vor Augen.

Was ich auch anbiete: Justiz, Wissenschaft, Europa

Klar ist für mich, als Landtagsabgeordnete einer kleinen Fraktion müssen wir immer auch Generalist*innen sein und vor Ort für alle Themen ansprechbar sein. Das kenne ich bereits aus dem Kreistag. Über meine Kernkompetenzen im Bereich Umwelt und Landwirtschaft hinaus, kann ich anbieten, im Landtag auch folgende Themen zu bearbeiten: Rechtspolitik, Wissenschaftspolitik und Europapolitik. Als bislang einzige Juristin unter den Kandidierenden, biete ich gerne meine Kompetenz für die Rechtspolitik an. Fast 15 Jahre habe ich nach meiner Anwaltstätigkeit als Wissenschaftlerin gearbeitet und durch die Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten im In- und Ausland ein gutes Netzwerk aufgebaut. An der HNE Eberswalde habe ich mein Zweitstudium absolviert und gearbeitet, und kenne daher beide Perspektiven gut. Seit 20 Jahren arbeite ich auch an europäischen Themen. Dabei bemühe ich mich, Biodiversität und Klimaschutz integrierend zu denken. Sie sollten Prämissen in der europäischen Wirtschafts- und Finanzpolitik werden. Europa gibt für viele Umwelt- und Tierschutzthemen den Rahmen vor. Landespolitik greift dies auf und füllt ihn mit Leben. Darin sehe ich eine große Chance und ich würde in der Fraktion gerne dabei unterstützen.

Den deutsch-polnischen Dialog neu beleben!

Das Thema Europa und die deutsch-polnischen Beziehungen bewegen mich besonders. Ich habe während meiner Auslandsaufenthalte auch etwas Polnisch gelernt. Als Wissenschaftlerin konnte ich deutsch-polnische Wissenschaftskooperationen aufbauen. Dadurch habe ich viele polnische Freund*innen und nun auch mehr und mehr Kontakte zu polnischen NGOs und den polnischen Grünen. Die Wahlen in Polen waren ein wunderbares Zeichen der Hoffnung. Lasst uns daran anknüpfen, gerade in unserer brandenburgisch-polnischen Grenzregion und darüber hinaus!

Die Oder - unser gemeinsamer europäischer Fluss

Und nicht zuletzt hat mich ein Thema in den letzten Jahren besonders beschäftig: die Oder. Zunächst der Ausbau dann die verheerende Umweltkatastrophe, der viele Fische und Muscheln zum Opfer fielen. Wir haben hier mit der Oder ein Thema von internationaler Bedeutung vor der Haustür, das wir aus Brandenburg heraus beackern müssen. Den Kampf der alten Fraktion will ich fortsetzen, gemeinsam mit unseren polnischen Freund*innen!

Die Hälfte meines Lebens bin ich nun hier in Ostbrandenburg mit meiner Familie, meinen beiden Kindern, und fühle mich stark verwurzelt. Daher will ich mit Rad und Regionalzug immer wieder vor Ort vorbeikommen, um Landespolitik und kommunale Ebene eng zu verzahnen. Für meine Bewerbung auf der Landesliste bringe ich ein Votum der Kreisverbände Märkisch-Oderland und Frankfurt (Oder) mit.

Ich freue mich auf Eure Fragen und Unterstützung.

Herzliche Grüße,

Susanne

Ehrenamtliches Engagement:

NABU Oberbarnim

Schulförderverein Grundschule Heckelberg (Amt Falkenberg) – Vorsitzende von 2016-2022

ANINOVA (Tierrechtsorganisation)

Komitee gegen Vogelmord (Gegen illegale Jagd auf Zugvögel)

DLRG Eberswalde (Rettungsschwimmerin)

Kontakt:

susanne.altvater@yahoo.com

https.://www.facebook.com/susanne.altvater.9

W-07-HIE Isabell Hiekel

Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich bis Platz 12 (Hinweis: die Nummer steht für den Listenplatz)

Liebe Freund*innen,

vor 4 Jahren bin ich zum ersten Mal für ein Landtagsmandat angetreten, um Brandenburg vor allem im Umweltbereich voranzubringen. Als Landschaftsplanerin, Naturschützerin und Gewässerökologin konnte ich dafür meine Erfahrungen aus fast 30 Jahren Landesverwaltung gut in die Arbeit unserer bündnisgrünen Fraktion einbringen. Gemeinsam mit unserem Umweltministerium, insbesondere durch die engagierte Arbeit unseres Ministers Axel Vogel, haben wir einiges erreicht. Ich möchte hier stellvertretend an das Moorschutzprogramm erinnern, an die Forstreform oder den Ökoaktionsplan. Aber es bleibt auch noch einiges zu tun. Hier denke ich in erster Linie an den Klimaplan (falls er inzwischen nicht doch vom Ministerpräsidenten akzeptiert wurde), an das so wichtige Agrarstrukturgesetz, die Novellierung von Jagdgesetz und Waldgesetz. Wir müssen auch feststellen, dass uns der fortschreitende Klimawandel vor immer neue große Herausforderungen stellt, insbesondere in Bezug auf den Wasserhaushalt, aber auch hinsichtlich der Klimaanpassung in allen Lebensbereichen. Diesen Herausforderungen müssen wir uns stellen und die bestmöglichen Lösungen finden, um sowohl die Maßnahmen für den Klimaschutz als auch für die Klimaanpassung ökologisch, ökonomisch und sozial verträglich zu gestalten. Das kann uns nur gelingen, wenn wir unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung, unsere Demokratie, erhalten. An diesen Zielen möchte ich auch in der nächsten Legislatur mit ganzer Kraft mitwirken.

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Mit dem Kohleausstieg haben wir einen entscheidenden Meilenstein im Klimaschutz gesetzt und diesen Pfad mit der Erarbeitung des Klimaplans konsequent verfolgt. In der nächsten Legislatur wird es darauf ankommen, ein Klimaschutzgesetz auf den Weg zu bringen, mit dem wir den Rahmen zur Reduzierung der Treibhausgase verbindlich festschreiben können. Wir wissen was zu tun ist und wir müssen die Menschen auf diesem Weg mitnehmen. Allein im Landnutzungssektor wird es zum Beispiel darauf ankommen, die Emissionen aus entwässerten Mooren zu minimieren und die CO2-Bindung durch mehr Waldflächen und Humusaufbau zu verbessern. Besonderes Augenmerk werde ich auch darauflegen, dass der notwendige Ausbau der erneuerbaren Energien naturverträglich erfolgt.

Listenplatz:
7

Jahrgang 1963

in der Lausitz geboren und aufgewachsen

Mutter von 2 erwachsenen Kindern

wohnhaft in Byhleguhre im Spreewald am Rand der Lieberoser Heide

nach dem Abitur Tierpräparatorin im Bezirksmuseum Cottbus; in der Wendezeit zum Naturschutz gewechselt und das Biosphärenreservat Spreewald mit aufgebaut; 2005 zur Wasserwirtschaft ins Landesumweltamt gewechselt; seit 2019 in unserer Landtagsfraktion zuständig für Umwelt- und Agrarthemen sowie die Sorben/ Wenden

Gründungsmitglied der Grünen im Osten, KV OSL

Mitinitiatorin und Vorstandsmitglied des Aktionsbündnisses „Klare Spree“

Vorsitzende des Fördervereins „Nationalpark Lieberoser Heide e.V

Kontakt:

isa@isabell-hiekel.de

0173 3546074

Mit der ressortübergreifenden Klimaanpassungsstrategie hat unser Umweltministerium ein umfassendes Instrument vorgelegt, um die Auswirkungen der Klimaveränderungen abzufedern. Es wird nun darauf ankommen, die in den 12 Handlungsfeldern definierten Maßnahmen gemeinsam mit Landnutzenden, Kommunen, Verbänden und den Menschen im Land umzusetzen. Das Wasser steht dabei an erster Stelle. Es geht zum einen darum, den Landschaftswasserhaushalt durch Wasserrückhalt und Förderung der Grundwasserneubildung zu unterstützen, aber auch Gewässer zu renaturieren, um ihre Resilienz zu stärken. Zum anderen müssen wir unseren Wasserverbrauch in allen Wirtschafts- und Lebensbereichen senken - effektiv und sozial verträglich. Zur Unterstützung dieser Ziele ist die Novellierung des Wassergesetzes eine grundlegende und richtungsweisende Aufgabe. Dafür will ich mich mit ganzer Kraft einsetzen!

Naturschutz und Landnutzung zusammenbringen

Wir müssen Klimakrise und Biodiversitätskrise zusammendenken, denn wir brauchen eine intakte Umwelt mit einer großen Diversität an Lebensräumen und Arten als Grundlage unseres Lebens in einer sich verändernden Welt. Es ist uns noch nicht gelungen, die Ergebnisse aus dem sogenannten „Insektendialog“ der beiden Volksinitiativen zum Insekten- und Artenschutz in einem Gesetz fest zu verankern. Hier will ich nochmal ansetzen. Es muss darum gehen, bessere Rahmenbedingungen für eine naturverträglichere Landnutzung und den Artenschutz zu schaffen. Das geht gut zusammen mit einem weiteren Ausbau des Ökolandbaus, mit der Unterstützung zum Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten in der Land- und Ernährungswirtschaft und der Umsetzung unserer Ernährungsstrategie. Auch der Wald ist eines unserer Sorgenkinder, über den wir schützend unsere Hand halten müssen. Ich werde darum kämpfen, dass wir mit der Novellierung des Waldgesetzes die Möglichkeiten zur Walderhaltung verbessern. Wir müssen den Waldumbau auf ganzer Fläche forcieren, mit den Waldbesitzenden, mit engagierten Förster*innen, mit einem effizienten Jagdgesetz und mit dem Wolf. Damit Brandenburg ein Alleenland bleibt, will ich darauf hinwirken, dass kein Baum unnötig fällt und Kompensations- und Nachpflanzungen konsequent umgesetzt werden. Hier müssen auch die Verluste der vergangenen Jahre wieder ausgeglichen werden. Wir werden unsere Ziele im Natur- und Artenschutz auf ganzer Fläche nur mit einer engagierten Zivilgesellschaft erreichen. Einen Schlüssel sehe ich deshalb auch in einer besseren Umweltbildung und Nachwuchsförderung in unserem Land sowie mehr Unterstützung für den ehrenamtlichen Naturschutz. Dafür will ich mich einsetzen.

Strukturwandel in der Lausitz nachhaltig gestalten

Der Braunkohlenbergbau in der Lausitz hat tiefe Wunden in meiner Heimat hinterlassen - nicht nur in der Landschaft, auch in den Biografien vieler Menschen. Mit dem beschlossenen Kohleausstieg wurde ein neues Kapitel in der Geschichte dieser Region aufgeschlagen und es geht jetzt darum, die neue Zeit des Strukturwandels mit den Menschen zu gestalten. Dazu braucht es gute Ideen, Mut und Zuversicht. Diesen Prozess möchte ich künftig intensiver begleiten. Dazu gehört für mich auch die Unterstützung der Sorben/Wenden bei der Erhaltung ihrer Lebensart, Sprache und Kultur. Trotz allem dürfen wir die großen Herausforderungen in Bezug auf den Wasserhaushalt, die Gewässergüte und die Sanierung der großen Bergbauflächen nicht außer Acht lassen. Es wird Jahrzehnte und viel Engagement brauchen, bis die bergbaubedingten Beeinträchtigungen abgebaut sind. Hier will ich mich weiterhin engagiert für nachhaltige Lösungen einsetzen, damit der Strukturwandel in der Lausitz ein Erfolgsmodell wird.

W-07-SCH Heide Schinowsky

Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich bis Platz 12 (Hinweis: die Nummer steht für den Listenplatz)

Liebe Freund*innen,

ich möchte Eure Kandidatin für die Lausitz werden und mit Euch gemeinsam fürs große Ganze streiten: Für eine lebenswerte Zukunft und gegen die Klimakrise. Für ein demokratisches Miteinander – gegen Hass und Hetze, Rassismus und Antisemitismus!

Aus der Lausitz für Klimaneutralität und Transformation in ganz Brandenburg

Seit mehr als 25 Jahren engagiere ich mich für die Eindämmung der Klimakrise und hierbei als Kernthema für den schnellstmögliche Kohleausstieg – erst als Umweltverbandsfrau, seit langem auch als Grüne. Als Landtagsabgeordnete und jetzt als Sprecherin der LAG Strukturwandel habe ich mich für eine zukunftsfähige Gestaltung des hiermit verbundenen Transformationsprozesses in der Lausitz stark gemacht. Trotz substanzieller Fortschritte bleibt hier noch soo viel zu tun, um als nachhaltig aufgestellte Energieregion wirtschaftliche Entwicklung zu verstetigen.

Transformation braucht es aber nicht nur in der Lausitz, sondern im ganzen Land: Der Weg hin zur Klimaneutralität – von der Wärmewende über 100 Prozent Erneuerbare Energien – ist eine riesige Aufgabe, die ich sehr gerne mit meinen Erfahrungen und intensiver Netzwerkarbeit zu einer meiner Kernaufgaben im Landtag machen möchte. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort, den Kommunen, Umwelt- und Wirtschaftsverbänden können wir das schaffen.

Und quer über alle Themen hinweg: Voraussetzung für Gestaltungsmöglichkeiten ist unsere demokratische Verfasstheit! Dass diese einmal so stark in Bedrängnis kommen könnte, war für die meisten von uns lange kaum vorstellbar. Wir müssen und werden auch weiterhin klare Kante zeigen gegen jede Form von Rechtsextremismus und Antisemitismus!

Die Auseinandersetzung mit den zwei deutschen Diktaturen und deren Folgen ist hierfür notwendiger denn je – und muss noch viel stärker ausgebaut werden. Das erlebe ich gerade auch hautnah als Leiterin einer Gedenkstätte, in der sowohl die NS-Diktatur als auch die Aufarbeitung von DDR-Unrecht Thema sind: Wir ermöglichen hier insbesondere Schüler*innen die intensive Auseinandersetzung mit Diktatur und Demokratie – mit Blick auf die Vergangenheit und das hier und jetzt. Dieses Feld möchte ich gerne auch als Landtagsabgeordnete weiterbearbeiten.

Nah bei und gemeinsam mit den Brandenburger*innen

Nach Schule, Studium, Berufsleben in Berlin und Potsdam lebe ich seit der Geburt unserer Tochter vor 8 Jahren nun wieder auf dem Dorf, nämlich in Jänschwalde mittendrin im Braunkohlegebiet. Verstehe es seitdem als meine Aufgabe, sowas wie eine politisch-

Listenplatz:
7

Persönliches/Kontakt
Jahrgang 1975. Sozialpädagogin.
Eine Tochter.
www.heide-schinowsky.de

Berufliche Stationen

- Leiterin der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus & geschäftsführende Vorsitzende vom Menschenrechtszentrum Cottbus e. V.
- Senior Adviser Energie und Klimaschutz bei der Deutschen Umwelthilfe
- Landtagsabgeordnete; Energie & Klima, Wirtschaft und Aufarbeitung von DDR-Unrecht; Ansprechpartnerin für die Angelegenheiten der Sorben/ Wenden (2014-2019)
- Referentin für Klima/Energie & Bauen/Wohnen der bündnisgrünen Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus (2006-2014)
- Büroleiterin und Stv. Pressesprecherin beim Bundesvorstand von Bündnis 90/ Die Grünen (2003-2006)

kulturelle Botschafterin zwischen diesen zwei zum Teil doch sehr verschiedenen Welten – also Berlin-nahen und peripheren Regionen – zu sein. Und bin das sehr gerne und voller Überzeugung.

Um noch mehr Menschen zu gewinnen für die so dringend notwendigen Veränderungen in unserem Land, müssen wir auch so nah wie möglich dran sein an ihren Problemen, Fragen, Sorgen. Gut gelungen ist das z. B. beim gemeinsamen Engagement gegen die Pläne zur Errichtung einer so überflüssigen wie klimaschädlichen Müllverbrennungsanlage am jetzigen Kraftwerksstandort Jänschwalde: Gemeinsam mit Bürgermeistern, Gemeindevertretung, engagierten Bürger*innen vor Ort, in enger Zusammenarbeit mit Umweltverbänden auf Bundes- und Landeseben und nicht zuletzt mit Axels Ministerium und unserer Landtagsfraktion konnten wir dieses absurde Projekt verhindern.

Parteibasis und Landtagsfraktion: gemeinsam kriegen wir das hin!

In den letzten fünf Jahren habe ich mich intensiv an der Parteibasis engagiert: als Mitglied im Parteirat und vor allem als Vorsitzende vom KV Spree-Neiße. Gemeinsam mit vier weiteren Kreisverbänden, nämlich Cottbus, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und nicht zuletzt vom Landkreis Dahme-Spreewald – vermisse unsere Parteifreundin Sabine Freund so sehr! – haben wir eine große Wasserkonferenz in der Messe Cottbus veranstaltet, die bis heute nachwirkt. Vertreter*innen von Umwelt- und Wirtschafts-Verbänden und Behörden haben teilgenommen. Diese in enger Rückkopplung mit Axel & Benjamin gestaltete Konferenz war ein wichtiges Zeichen in die Region und auch weit darüber hinaus: Wir Grüne bearbeiten eins DER zentralen Probleme, nämlich die Wasser-Frage.

Intensiv zusammengearbeitet habe ich auch nach meiner Landtagszeit mit dem KV Cottbus; 2021 war ich Direktkandidatin unserer beiden Kreisverbände (Cottbus und Spree-Neiße) zur Bundestagswahl. Mein ehemaliges Wahlkreisbüro in Cottbus ist nun schon seit langem lebendige Geschäftsstelle unserer beiden Kreisverbände. Hier ist ein Ort für Austausch und Vernetzung mit zivilgesellschaftlichen Vereinen wie dem Cottbuser Aufbruch, der Umweltgruppe Cottbus und anderen entstanden. Seit Beginn des Krieges gegen die Ukraine ist es auch Ort der Begegnung für vor dem Krieg geflüchtete Ukrainerinnen.

So viel hier zu mir und meiner Bewerbung. Freue mich über Eure Nachfragen – und hoffe auf Eure Unterstützung!

Herzlich grüßt Euch

Heide

Ehrenamtliches Engagement

- Kreisvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Spree-Neiße
- Sprecherin der LAG Strukturwandel
- Sachkundige Einwohnerin im Ausschuss für Umwelt & Landwirtschaft beim Landkreis Spree-Neiße
- Basismitglied im Landesparteirat von Bündnis 90/Die Grünen Brandenburg (2019-2023)
- Mitglied der Grünen Kapelle vom KV Cottbus (https://www.facebook.com/GrueneKapelle)
- Mitglied im Landesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen Brandenburg (2008-2014)
- Mitglied der Landessynode der EKBO sowie in den Beiräten für Umwelt und Erinnerungskultur
- Stv. Mitglied im Stiftungsrat der Bundesstiftung Aufarbeitung
- Mitglied im Landes- und Bundesvorstand der BUNDjugend sowie im Landesvorstand des BUND Berlin, Landesvorsitzende vom BUND Berlin 1996-2014
- Seit 2000 Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen

W-08-WES Tammo Westphal

Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich bis Platz 12 (Hinweis: die Nummer steht für den Listenplatz)

Liebe Freund*innen,

meine Generation steckt in der Krise. Immer mehr junge Menschen in Deutschland und Brandenburg kämpfen mit Zukunftsängsten, ihrer mentalen Gesundheit und dem Gefühl der Machtlosigkeit im Angesicht von Klimakrise, Inflation und Kriegen. Bereits im letzten Jahr wurden 1,5 Grad Erderwärmung erreicht. Die Klima- und Biodiversitätskrise ist in vollem Gange und der Menschheit läuft die Zeit davon. Wir müssen Krisen endlich zusammendenken, denn Krisen haben System! Ich möchte eine Stimme der jungen Generation im Landtag sein. Wir sind die Zukunft und deshalb lohnt es sich, dafür zu kämpfen!

Jugend? Beteiligen!

Nur die Hälfte der Jugendlichen in Brandenburg kann sich vorstellen, später wählen zu gehen. Bei den Landtagswahlen in Bayern und Hessen wurde die AfD zweitstärkste Kraft bei jungen Wähler*innen. Ähnlich wie bei den Brandenburger Landtagswahlen 2019 schon. Das sind Warnzeichen, dass wir Kinder und Jugendliche mit ihren Sorgen und Ängsten endlich ernst nehmen müssen. Wir brauchen gerade jetzt diese wichtigen Perspektiven. Um die Krisen unserer Zeit lösen zu können und ein gutes Leben vor Ort zu ermöglichen, brauchen wir die gesamte Gesellschaft und vor allem mehr Geld! Nur so kann es lebendige Jugendzentren, Sport- und Kulturangebote, Integration und bezahlbaren Wohnraum sowie gerechten Klimaschutz vor Ort geben. Ich möchte eine Politik mitgestalten, die sich an den Bedürfnissen und dem Gemeinwohl der Menschen orientiert. Damit allen ein gutes Leben ermöglicht wird.

Studium? Ohne Sorgen!

Fast 40 Prozent der Studierenden sind in Deutschland von Armut gefährdet – 76 % sind es sogar, wenn sie nicht mehr bei ihren Eltern wohnen. In Zeiten von Inflation und steigenden Lebenshaltungskosten ist ein Studium bei weitem keine Möglichkeit für alle, sondern zu häufig ein Privileg Wohlhabender. Genau da müssen wir ansetzen! Während sich viele nichts anderes als Nudeln mit Pesto leisten können, fragt die FDP, warum Studierende nicht nebenbei arbeiten, obwohl dies 2/3 bereits neben dem Studium tun. Die CDU und SPD knicken währenddessen bei den Verhandlungen zum Tarifvertrag für studentische Beschäftigte ein. Wir Bündnisgrüne Brandenburg stehen an der Seite der Studierenden und der Beschäftigten in der Wissenschaft. Wir stehen für faire Löhne und gute Arbeitsbedingungen. Als Mitglied des Studierendenparlaments und engagierter Student kenne ich mich gut in der Hochschulpolitik aus. Die

Listenplatz:
8

- geboren 11.05.2001 in Crivitz
- aufgewachsen mit 2 kleinen Schwestern in Schwerin

Schule, Studium, Arbeit

- bis 2019 Musikgymnasium “Johann Wolfgang von Goethe” Schwerin
- seit 2019 bis vsl. 2024 B.Ed. Lehramt Biologie und Politische Bildung an der Universität Potsdam
- 2020-2022 Hilfskraft im Botanischen Garten Potsdam
- seit 2021 Studentische Mitarbeiter in der Landesgeschäftsstelle von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Aktuell

- Kandidat von Brand New Bundestag für die Landtagswahl 2024
- Bewerbung als Direktkandidat für den Wahlkreis 17 Brandenburg an der Havel II

Perspektiven und Sichtweisen der Studierenden kenne ich aus erster Hand und bin im Hochschulkontext gut vernetzt.

In Zeiten von extremen Fachkräftemangel bilden in Brandenburg nur 13 Prozent der Betriebe aus. Mit Ausbildungsumlage, Azubiwerk und gut ausgestatteten Berufsschulen können wir gute Arbeits- und Ausbildungsbedingungen garantieren und junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk oder in der Pflege begeistern. Gewerkschaften sind dabei für mich wichtige Verbündete.

Vielfalt? Leben!

Das Gefühl, als queere Person das erste Mal bei einem CSD mit einer Regenbogenfahne auf der Straße zu stehen, ist einfach unbeschreiblich! Dass das leider nicht selbstverständlich ist, müssen viele queere Menschen tagtäglich erleben. In ganz Brandenburg sehen wir eine Zunahme queerfeindlicher Hetze und Gewalt. Um so lauter sagen wir: Hass hat in Brandenburg keinen Platz! Während Katrin Lange (SPD) bei Vielfalt im Haushalt regelmäßig den Rotstift ansetzt, brauchen wir eine Stärkung der Beratungsstrukturen für Opfer queerfeindlicher Gewalt, ein Antidiskriminierungsgesetz und eine nachhaltige Finanzierung und Bildungs- und Aufklärungsprojekte queerer Initiativen. Ich möchte die queere Community im kommenden Brandenburger Landtag vertreten und eine wichtige Anlaufstelle ihrer Bedürfnisse und Sorgen sein.

Kultur? Mit Pauken und Trompeten!

Man sitzt im Orchester, der/die Dirigent*in hebt den Taktstock, die Monate des Übens sind vorbei, absolute Stille, die Sinfonie beginnt, jede*r weiß, was er/sie jetzt zu tun hat. Diese Erfahrung bleibt vielen Kindern aus armen Familien, Menschen mit Behinderung oder Geflüchteten verwehrt. Der Ausschluss von kulturellen Angeboten bedeutet einen Ausschluss aus der Gesellschaft. Gerade kleine Kulturorte im Land müssen deshalb dringend gefördert, barrierefrei und kostenlos zugänglich gemacht werden. Denn: Kultur ist für alle da! Ich will mich dafür einsetzen, dass die vielen verschiedenen und bunten Festivals im Land endlich zu einem Markenzeichen Brandenburgs werden.

Zu einer lebendigen und demokratischen Gesellschaft gehört auch eine kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte. Ich möchte für eine bessere Förderung der antifaschistischen Gedenkkultur kämpfen und die Kolonialgeschichte des Landes stärker in den Fokus rücken.

Rechtsruck? Sozialpolitik!

Wir erleben einen massiven Rechtsruck unserer Gesellschaft. Rechte und Konservative greifen reale Ängste von Menschen auf und geben ihnen scheinbar einfache Antworten. Statt die Verteilungsfrage zu stellen, wird nach unten getreten und die Ärmsten in unserer Gesellschaft gegeneinander ausgespielt. Diesen Tendenzen müssen wir uns mit aller Macht entgegenstellen. Es braucht gute Sozialpolitik und echte Umverteilung, denn Menschen brauchen wieder die Gewissheit, dass politische Entscheidungen für sie etwas verbessern können. Veränderung braucht Absicherung. Vor dem Hintergrund der immer noch enormen materiellen Ungleichheit zwischen Ost und West, können wir die Demokratie nur verteidigen, wenn wir die soziale Ungerechtigkeit im Land bekämpfen. Denn die alleinerziehende Mutter mit Bürgergeldbezug, die am Ende des Monats nicht mehr weiß, wie sie noch etwas Warmes für die Kinder auf den Tisch bekommt, hat andere Sorgen, als Parteipolitische Machtspielchen. Denn am Ende weiß sie: Für ihr Leben macht das konkret keinen Unterschied!

Tammo? Na klar!

Meine Familiengeschichte ist geprägt von Urgroßeltern mit Fluchterfahrungen sowie Großeltern und Eltern mit Ostidentität, was mir eine Vielzahl von Perspektiven und Sichtweisen dieser Zeit vermittelt hat, die mich auch heute noch tief bewegen. Politisch aktiv geworden bin ich mit der Klimabewegung und mit 18 Jahren bei der GRÜNEN JUGEND und bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Mitglied geworden.

Mein ehrenamtliches Engagement der letzten Jahre war geprägt von Abendsitzungen, dem Schreiben von Anträgen, Bündnisarbeit, Planungen von Aktionen und Demos, Workshops & Veranstaltungen, Strategie- sowie Pressearbeit. Das alles war oft anstrengend, zeitintensiv und nicht immer einfach. Aber es hat sich gelohnt! Durch meine Arbeit konnte ich viele Gerechtigkeitskämpfe auf die Straße bringen, mich vernetzen und wichtige Kontakte in Brandenburg und Bundesweit knüpfen!

Es war mir von Anfang an ein großes Anliegen, in ganz Brandenburg unterwegs zu sein, viele Menschen aus allen Landesteilen kennenzulernen und zu verstehen, wo vor Ort der Schuh drückt. Sei es im Kampf um die Reaktivierung der Wriezener Bahn, bei Kohledemos in Welzow, Anti-AfD-Demos in Elsterwerda oder Gegen den Oderausbau in Frankfurt (Oder). Im Bundestagswahlkampf 2021 hab ich mit der Bustour der GRÜNEN JUGEND im ganzen Land bei vielen Wahlkampfaktionen unterstützt und durfte so Brandenburg noch näher kennenlernen. Deshalb freue ich mich besonders, in Brandenburg an der Havel als Direktkandidat für Wahlkreis 17 zu kandidieren.

2024 wird ein wegweisendes Jahr für Brandenburg und unsere Demokratie. Ich möchte für eine Politik kämpfen, die niemanden zurücklässt. Für ein sozial und klimagerechtes, buntes und antifaschistisches Brandenburg. Für eine junge und laute Stimme im kommenden Brandenburger Landtag! Denn es geht um unsere Zukunft!

Liebe Grüße

Euer Tammo

Social Media:

- Instagram, Threads: @wtammo
- X: @wtammow
- Mastodon: @tammowestphal
- TikTok: @tammo.westphal
- Facebook

Internet: tammowestphal.de

Mail: tammo.westphal@web.de

Ehrenamt:

GRÜNE JUGEND Brandenburg (Auswahl):

- seit 2020 Mitglied
- 2020 – 2022 Sprecher des Fachforums Soziales, Gesundheit und Bildung
- 2021 – 2023 Landessprecher der GJ BB
- seit 2021 Delegiert für den Länderrat der GRÜNEN JUGEND

Grüne Hochschulgruppe Potsdam

- seit 2020 Mitglied
- seit 2023 Teil des Studierendenparlaments der Uni Potsdam
- seit 2023 Vorstandsmitglied der Grünen Hochschulgruppe Potsdam

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

- seit 2020 Mitglied
- seit 2022 Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft Bildung
- seit 2023 Ersatzdelegierter für die Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung
- 2021 – 2023 Mitglied des Parteirats für die GJ
- 2023 – 2023 Mitglied im Wahlkampfteam für die Landtagswahl 2024 von Bündnis 90/ Die Grünen für die GJ
- Teil der Landesarbeitsgemeinschaften Kultur und Gewerkschaftsgrün

Weitere Mitgliedschaften:

- Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft
- Brandenburger Pädagogenverband
- Humbolts-Studentische Philharmonie

Bündnisse (Auswahl):

- Wirfahrenzusammen
- Bündnis für Brandenburg
- Schule muss anders
- TVStud
- FFF

W-09-BRE Barbara Brecht-Hadraschek

Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich bis Platz 12 (Hinweis: die Nummer steht für den Listenplatz)

Liebe Freund*innen,

ich bewerbe mich bei euch für Platz 9 auf der Landesliste.

Über mich:

Mit meinen 54 Jahren blicke ich auf rund ein Vierteljahrhundert Berufserfahrung in unterschiedlichsten Branchen fernab des Politikbetriebes: Mit mir bekommt ihr eine pragmatische über den grünen Tellerrandguckerin, eine Brückenbauerin zwischen Jung und Alt, zwischen Stadt und Land, zwischen Start-up und Maschinenbau, zwischen Ost und West.

Gelernt habe ich nach dem Abitur „Bankkauffrau" in einer kleinen Dorfbank, habe dann studiert, später kurz an der Uni gearbeitet, in der New Economy, fürs Fernsehen, für Verlage, Forschungs- und Bildungsprojekte, Unternehmen aus IT, Logistik, Landtechnik und Maschinen- und Anlagenbau uvm.

Mittlerweile arbeite ich seit fast 8 Jahren bei einem großen freien Kinder-und Jugendhilfeträger in der Unternehmenskommunikation. Unser Wirkungskreis sind Kitas, Tagesbetreuung an Schulen, Schulsozialarbeit, Schulhilfe und Ambulante Hilfen.

Meine Triebfeder im Leben ist Neugierde, ich lasse mich gerne auf neue Themen, Kulturen, andere Menschen und Perspektiven ein – und wenn ich etwas Neues lerne, macht mich das glücklich. Meine Kernkompetenz ist Kommunikation. Mein Lieblingswerkzeug Teamarbeit. Ich bin geübt darin, mich schnell in neue, auch komplexe Themen einzuarbeiten, Strukturen zu erkennen und unterschiedliche Sichtweisen einzubeziehen.

Seit 2020 bin ich Mitglied bei den Grünen, seit 2021 engagiere ich mich im Vorstand des Regionalverbandes Niederbarnim. Ich bin aktives Mitglied in der LAG Bildung und LAG Kinder, Jugend und Familie und seit 2023 Basismitglied im Parteirat. In Bernau bin ich außerdem sachkundige Einwohnerin im Ausschuss für Bildung, Jugend, Kultur, Soziales und Sport (A4) – und werde als Direktkandidatin für den Barnim (Bernau, Panketal) WK 14 in den Wahlkampf gehen.

Meine Herzensthemen: Für mehr Soziales im Grün

In der Politik möchte ich das Soziale noch stärker mit dem Grünen verbinden: Denn die notwendige ökologische Transformation schaffen wir nur, wenn wir alle Menschen mitdenken und mitnehmen. Klimapolitik wird dann akzeptiert, wenn sie sozial sicher und gerecht ist.

Listenplatz:
9

Persönliches

Geboren 1969 in Heidelberg

Verheiratet, eine 18-jährige Tochter

Pronomen: sie/ihr

Lebensorte: Edingen-Neckarhausen, Heidelberg, Toulon, Brest, Wien, Karlsruhe, Berlin – und seit 2018 Bernau bei Berlin

Politisches Ehrenamt

11/23 – Direktkandidatin für den Barnim (Bernau, Panketal), WK 14

04/23 – Basismitglied im Parteirat

21/21 – Vorstandsarbeit RV Niederbarnim

11/2022 – Sachkundige Einwohnerin im Ausschuss für Bildung, Jugend etc (A4) in Bernau

LAG Bildung

LAG Kinder, Jugend und Familie

Seit 2020 Mitglied Bündnis 90/Die GRÜNEN

Kontakt

Sprecht mich gerne an!

Mail: brechthadraschek@gmail.com

Instagram:
@barbarabrechthadraschek

Facebook:
barbara.brecht.hadraschek

Bluesky: @fraubrecht.bsky.social

Für Kinder, Jugendliche und Familien

Ich erlebe durch meine Arbeit hautnah, wo der Schuh drückt und mit welchen Angeboten und Projekten man die Menschen mit ihren Bedarfen gut erreicht. Und auch, welche Wirkungen politische Entscheidungen auf die Arbeit der Organisationen haben, die diese Angebote gewährleisten.

Die Voraussetzung für soziale Gerechtigkeit: Bildungsgerechtigkeit…

Unser gesamtes Bildungssystem muss durchlässiger, inklusiver und gerechter werden: von der Kita über die Schule bis zu Ausbildung, Beruf, Quereinstieg und Studium. Dafür will ich mich einsetzen. Für eine gute frühkindliche Bildung, für eine Schule, in der jedes Kind mit Freude seine Fähigkeiten erweitern kann. Für eine soziale Hochschulpolitik, die beste Voraussetzungen schafft, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern zu studieren. Für einen guten Start ins Berufsleben und viele Möglichkeiten, sich selbstbestimmt bis ins Alter beruflich und persönlich weiterqualifizieren.

…benötigt gute Rahmenbedingungen im Bildungssystem

Aktuell drohen viele gute Initiativen für mehr Qualität in der Bildung am Fachkräftemangel zu scheitern. Wir brauchen deshalb eine breit angelegte Ausbildungsoffensive in allen pädagogischen Berufen. Wir brauchen bessere, staatlich evaluierte und gesteuerte Qualifizierungsprojekte für Seiteneinsteiger*innen, wir müssen schneller und gezielter internationale Ausbildungsgänge und -abschlüsse anerkennen. Es ist wichtig, zeitnah Lehrkräfte bei fachfremden Aufgaben zu entlasten, sei es in der IT oder Verwaltung, und wir brauchen mehr multiprofessionelle Teams an Kitas und Schulen. Auch das entlastet das System und bringt gleichzeitig eine höhere pädagogische Qualität in die Schulen.

Inklusion als Menschenrecht

Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt klar: Die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ist ein Menschenrecht, kein Akt der Fürsorge oder Gnade. Diesem Anspruch wird unsere Gesellschaft heute nicht gerecht. In fast allen Lebensbereichen stoßen Menschen mit Behinderung auf Barrieren: in der Kita, in der Schule, im Arbeitsleben, auf dem Wohnungsmarkt, im Verkehr, beim Einkaufen und in der Freizeit, bei der Teilhabe am politischen und gesellschaftlichen Leben. Menschen mit Behinderung gehören von Anfang an mitten in die Gesellschaft – dafür schlägt mein Herz, dafür will ich mich einsetzen.

Für ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter

Ob mangelnde ärztliche Versorgung, Pflegenotstand, Rente, Generationengerechtigkeit und Einsamkeit – das Alter und die alternde Gesellschaft bringt viele Herausforderungen mit sich; individuell, in den Familien und für die Gesellschaft. Aus meiner Sicht ist ein großer Hebel die notwendige gesellschaftliche Wertschätzung der Carearbeit, sei es in der Familie oder als Beruf. Wer Eltern oder Angehörige pflegt, wer sich im Pflegeheim um Demenzkranke kümmert oder auf der Intensivstation Nachtschichten schiebt, braucht deutlich bessere Arbeits- und Rahmenbedingungen.

Bildung, Inklusion, soziale Gerechtigkeit

Einige meiner Herzensthemen habe ich hier kurz angeschnitten. Ich sehe es als unsere gemeinsame Aufgabe an, das Vertrauen der Menschen zu gewinnen, dass gerade unsere Klimapolitik gerecht wird, dass Kosten und Nutzen gerecht verteilt werden. Dass wir unsere Politik an den Menschen orientieren, sachlich und lösungsorientiert.

Ich sage auch ganz ehrlich: Ich habe nicht zu jedem Problem schon eine konkrete Lösung parat, habe nicht auf alles eine Antwort und kann das auch gar nicht. Denn nur im Team in der Fraktion, mit euch

allen im Landesverband, mit der Zivilgesellschaft, den Betroffenen und natürlich auch mit den Koalitionspartner*innen müssen und können tragfähige Lösungen gefunden werden. Das haben wir in der letzten Legislatur bewiesen – und das würde ich gerne in der nächsten Legislatur mit anpacken!

Deshalb bitte ich um eure Stimme.

Eure

Barbara

Berufliches:

- 2016 – heute strategische Unternehmenskommunikation und Netzwerkarbeit in der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit bei einem großen freien Kinder- und Jugendhilfeträger in Berlin, Teamleitung mit Personal- und Budgetverantwortung
- 2015 – 2016 Projektmanagement & eLearning Instructional Design, Landakademie des Deutschen Bauernverlages, Berlin
- 2002 – 2015 Freelancerin: Copywriting, Online-Redaktion, Lernmanagement, eLearning Instructional Design, Dozentin, Projektentwicklung.
- Branchen & Themen: Maschinen- und Anlagenbau, Landtechnik, Logistik, IT, Verlagswesen, Agenturen, Verlage, Finanzen, Prozessmanagement (Website, historisch: https://contentundco.de/)
- 2000 – 2002 Leiterin Online-Redaktion business-wissen.de, Karlsruhe
- 1999 Erstes Staatsexamen in Geschichte, Politikwissenschaft und evangelischer Theologie, Universität Heidelberg (Studium in Heidelberg, Brest und Wien)
- 1989-91 Ausbildung zur Bankkauffrau, Zusatzqualifikation Finanzassistentin

W-09-FRE Rebecca Lea Freudl

Antragsteller*in:	Rebecca-Lea Freudl (KV Potsdam)
Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich bis Platz 12 (Hinweis: die Nummer steht für den Listenplatz)

Liebe Freund*innen,

ich bewerbe mich um Platz 9 auf der Landesliste aus klarem Grund:

Dass in meinem Wahlkreis Rechtsextremist*innen die Vertreibung von Millionen von Menschen planten, ist für mich unerträglich. Ich habe eigene familiäre Einbürgerungsgeschichte und für mich ist klar: Nie wieder ist jetzt!

Eine menschenwürdige und solidarische Asyl- und Migrationspolitik gehört zum „Nie Wieder!“

Meine Eltern emigrierten Anfang der 1980er Jahre aus der ehemaligen Tschechoslowakei und erhielten schließlich in der Bundesrepublik Asyl. Ich weiß deshalb, wie lebenswichtig der Zugang zu einem individuellen, rechtsstaatlichen Verfahren ist. Und was Solidarität für die Lebensbedingungen von geflüchteten und zugewanderten Menschen bedeutet – besonders, wenn das Ankommen Jahre dauert, weil Abschlüsse und berufliche Erfahrungen nicht anerkannt werden.

Als Landtagsabgeordnete möchte ich für eine menschenwürdige und solidarische Asyl- und Migrationspolitik einstehen. Die Rechte von Geflüchteten gehören für mich zum „Nie Wieder!“.

Nicht alle Hebel liegen in der Landespolitik. Aber die Handlungsmöglichkeiten, die wir haben, möchte ich ausschöpfen: u.a. die Wiedereinführung des Landesaufnahmeprogramms für Syrien und eine Ausweitung auf weitere Länder, bei den Ausländerbehörden schnellere Verfahren und eine integrationsfreundliche Auslegung von Bleiberechtsregelungen.

Dass sich unsere Koalitionspartner oft für diskriminierende Scheinlösungen (wie die Bezahlkarte) und Vorstöße zur menschenunwürdigen Behandlung von Geflüchteten (wie das geplante Behördenzentrum am Flughafen BER) nicht zu Schade sind, ist für mich unhaltbar.

Wo immer nötig, will ich die Arbeit an einem von Menschlichkeit und Solidarität getragenen Grundkonsens bei Migrationsfragen von unseren Koalitionspartnern einfordern. Wo immer nötig, will ich mich auch gegen ihre Widerstände für

Listenplatz:
9

Persönliches

2021 Rückkehr nach Potsdam

Mama 2er Töchter

BündnisGrünes

2017/ Parteieintritt

Kandidatin WK 19 & Mitglied Programmkommission LTW 24

Mitgründerin LAG Flucht, Integration & Antirassismus

Sprecherin LAG Digitales & Medien

Sprecherin LAG Wissenschafts-, Hochschul- & Technologiepolitik

Basismitglied Parteirat

Berufliches

06/2021 Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Chancengleichheit & Antidiskriminierung in der Wissenschaft)

Zuvor: Weizenbaum Institut für die Vernetzte Gesellschaft – das deutsche Internet Institut / Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin (WZB)

Promotion in Politikwissenschaft, Eberhard Karls Universität Tübingen

Menschenwürde und Solidarität einsetzen. Bei aller Notwendigkeit von Kompromissen in Koalitionen, Menschenrechte dürfen nicht zur Disposition stehen!

Soziale Gerechtigkeit als Schlüssel für ein Brandenburg der Vielen und gelingende Integration

Menschen auf der Flucht, ausländische Fach- und Arbeitskräfte sowie Studierende und Wissenschaftler*innen kommen zu uns. Ich will ein Brandenburg, das alle, die hier leben, einschließt. Damit Integration gelingt, müssen wir die Herausforderungen bei den Behörden, in den Kommunen, bei der Unterbringung und Versorgung sowie in den Kitas und Schulen angehen.

Unser Wahlprogramm enthält dazu entscheidende Maßnahmen. Für jede einzelne werde ich kämpfen. Und eine starke Stimme sein für alle, die in Migration und gesellschaftlicher Vielfalt eine Chance sehen. Das bedeutet für mich zugleich: Wir dürfen die Ungerechtigkeiten in anderen Bereichen nicht akzeptieren. Viele Brandenburger*innen sehen diese vor allem beim unzureichenden bezahlbaren Wohnraum, bei den noch immer stark vom Elternhaus abhängigen Bildungschancen, oder bei der ungleichen medizinischen Versorgung zwischen Stadt und ländlichem Raum.

Deshalb müssen wir bei den Alltagssorgen und den mangelnden sozialen Basisinfrastrukturen ansetzen. Dann werden wir die bewusste Verdeckung dieser Defizite mit dem Dauerthema „Migration als die Mutter aller Probleme“ durchbrechen. Ich stehe deshalb für mehr Gerechtigkeit und Teilhabe in allen Bereichen.

Digitalisierung und Wissenschaft nutzen, um die Zukunft in Brandenburg lebenswert zu machen

Unsere Hochschulen und Forschungsinstitute tragen entscheidend zur Regionalentwicklung bei. Und besonders zum Strukturwandel in der Lausitz. Aus der Wissenschaft kommend weiß ich, dass gute hochschulische Bildung und Forschung auch gute Rahmenbedingungen brauchen. Einsetzen möchte ich mich deshalb auch für eine soziale Hochschulpolitik, die ein sorgenfreies Studium und gute Arbeitsbedingungen sichert, sowie für eine Forschungspolitik, die Innovationen für das nachhaltige Brandenburg von morgen ermöglicht.

Die Digitalisierung unserer Verwaltung verläuft schleppend; neben den infrastrukturellen Herausforderungen hakt es an den Kompetenzen. Auch unsere Schulen sind nicht fit genug für die digitale Welt. Ich will Digitalkompetenzen zum Kernthema der Verwaltungsmodernisierung machen. Alle Schüler*innen sollen digitale Medien sicher und selbstbestimmt nutzen können; Medienkompetenzen müssen zum Standard werden.

Was mich sonst ausmacht

Mein Wunsch nach einer solidarischen, gerechten und friedlichen Welt brachte mich zunächst dazu, die Antworten in der Wissenschaft zu suchen. Dort wurde mir klar: Beste Ideen und richtige Antworten allein helfen nichts, wenn die Verbündeten fehlen!

Bündnis 90/ Die Grünen bin ich 2017 im Zuge der letzten Krise des Flüchtlingsschutzes beigetreten, weil wir als Menschenrechtspartei klare Haltung zeigten und ich viele bündnisgrüne Mitstreiter*innen bei den Demos und Aktionen für die Rechte von geflüchteten Menschen antraf.

Aufgrund meiner familiären Geschichte weiß ich, was biographische Brüche und die grundlegende Veränderung ihrer Lebens- und Arbeitswelt für Menschen bedeuten und, dass die erneuten vielfältigen Transformationsherausforderungen, vor denen wir derzeit alle stehen, gerade Menschen im Osten oftmals viel abverlangen.

Mit meiner Familie wohne ich seit 2021 im eingemeindeten, nördlichsten Ortsteil von Potsdam im Grünen. Nach Jahren in Berlin merkte ich, dass ich doch ein Landei bin. Aufgewachsen bin ich auf dem Dorf im Bergischen Land in NRW – der ländliche Raum liegt mir deshalb überall und besonders in Brandenburg am Herzen.

Aus der Ministerialverwaltung weiß ich: gute Politik braucht Handwerk und die Umsetzung fest im Blick.

Ich bin Mama einer 3-jährigen und einer 9 Wochen alten Tochter mit Vollzeitjob. Ich bringe mich an vielen Stellen in die Partei ein. Dass Vereinbarkeit für viele junge Eltern oft Balanceakt und Stakkato bedeutet, erfahre ich selbst.

Meine Themen, Herzblut, beruflichen Erfahrungen und persönlichen Lebensperspektiven möchte ich in den Landtag tragen und freue mich über eure Unterstützung!

Herzlich,
Rebecca

Bitte meldet euch sehr gerne bei Fragen zu meiner Bewerbung :)

E-mail: rebecca.freudl@gruene-brandenburg.de

Instagram: @rebeccaleafreudl

W-09-POS Anna Posenauer

Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich bis Platz 12 (Hinweis: die Nummer steht für den Listenplatz)

Hinweis: Liebe Freund*innen, meine ausführliche Bewerbung findet ihr weiter unten.

5 gute Gründe, warum ihr Anna Posenauer eure Stimme für Listenplatz 9 zur Landtagswahl geben solltet:

1. Aus der Rushhour des Lebens: Mit 29 Jahren und als frisch gebackene Mutter, habe ich die lebendigen Studienjahre hinter mir und stecke mitten im Arbeits- und Familienalltag. Während meines selbst finanzieren Studiums habe ich mein Leben ehr im 15-Minuten-Takt als tageweise vollgeplant, habe danach nicht enden wollende Arbeitswochen kennengelernt und nun erlebt, wie sehr die eigene Familie die Prioritäten verschiebt. Ich stecke mitten in der Lebensphase, in der in kurzer Zeit so viel Wandel passiert. Und obwohl bei all den Ereignissen gefühlt keine Zeit bliebe, um Politik aktiv mitzugestalten, gehört auch genau diese Perspektive noch viel mehr in unsere Parlamente!

2. Für ein Brandenburg, dass für jede*n und überall lebenswert ist: Das ist mein Leitgedanke, der mich in allen politischen Entscheidungen begleitet. Der Landtag fasst Gesetze und Beschlüsse für alle Brandenburger*innen, egal ob aus Prenzlau oder Potsdam und unabhängig von Alter, Einkommen, Geschlecht, Religion, Herkunft oder Musikgeschmack. Uns alle unter einen Hut zu bekommen ist eine Herausforderung, der wir uns immer wieder stellen müssen, um das Beste für ALLE herauszuholen!

Politisches Engagement

seit 27.01.2024 Direktkandidatin im Wahlkreis 22 Potsdam II

seit 10/2023 Basismitglied im Landesparteirat Brandenburg

seit 09/2022 Beisitzerin im Kreisvorstand B'90/GRÜNE Potsdam

seit 01/2022 Sprecherin der LAG-Feminismus

11/2021-10/2023 stellv. Basisdelegierte im Bundesfrauenrat

14.05.2019 Parteieintritt bei Bündnis 90/Die Grünen (damals KV Lübeck)

3. Für eine starke Wirtschaft, die Perspektiven gibt: Von Kohleausstieg bis Fachkräftemangel steht Brandenburg vor der wohl größten Transformation mindestens seit der Wende. Als Mitarbeiterin in einem mittelständischen Unternehmen in Luckenwalde kenne ich die Sorgen unserer Geschäftsführung und die meiner Kolleg*innen. Wir brauchen klimafreundliche, zukunftssichere Unternehmen, die ihre Angestellten fair bezahlen. Wirtschaft ist nicht das erste, woran man beim Gedanken an Bündnis 90/ Die Grünen denkt - aber sie ist wichtig. Ich möchte diese Stimme sein, Dialog schaffen und die wirtschaftliche Zukunft in Brandenburg mitgehalten!

4. Für die Gleichstellung aller: Brandenburg steht beim Thema Gleichstellung im bundesweiten Vergleich nicht schlecht da. Und dennoch gibt es noch so viel zu tun! Das fängt bei der Gesundheitsversorgung an, dass Schwangere bspw. in Eisenhüttenstadt zur Entbindung nicht mehr ins örtliche Krankenhaus gehen können. Das geht damit weiter, dass Frauen, die mehr Sorgearbeit leisten, häufiger von Altersarmut betroffen sind und das

endet noch lange nicht damit, dass die überwältigende Mehrheit der Opfer häuslicher Gewalt weiblich ist. Hier will ich ran!

5. Mit norddeutscher Ehrlichkeit: Als gebürtige Schleswig-Holsteinerin bin ich deutlich redseliger im Gegensatz zu meinen Landsleuten. Bewahrt habe ich mir aber unsere nüchterne Ehrlichkeit. Ich möchte nichts beschönigen, was nicht Schön läuft und nichts dramatisieren, damit die Story besser klingt. Meistens ist die Wahrheit ja, dass es für komplexe Probleme keine einfachen Lösungen gibt. Als Politiker*innen ist es auch unsere Aufgabe zu erklären, wo der Hase im Pfeffer liegt - und zwar verständlich und auf Augenhöhe!

Ihr Lieben, da ich am Tag der Wahl voraussichtlich erst vor wenigen Tagen Zwillinge entbunden habe, kann ich leider nicht persönlich bei euch in Cottbus um eure Stimme werben. Ich hoffe sehr euch auf diesem Wege überzeugen zu können.

Herzliche Grüße

Eure Anna

##############################

Liebe Freund*innen,

Ich bewerbe mich bei euch als Kandidatin für Platz 9 unserer bündnisgrünen Landesliste. 2024 wird ein ganz schön wildes Wahljahr - für uns als Partei und für die politische Ausrichtung Brandenburgs. Ich will mich voll reinhängen und die Landespolitik der kommenden 5 Jahre als Landtagsabgeordnete mitgehalten.

Wer ist eigentlich Anna?

Ich bin (noch) 29 Jahre alt, verheiratet und (bald) Mutter von 2 Kindern.

Gebürtig komme ich aus der 16.000 Einwohner*innen Kleinstadt Bad Segeberg im schönen Schleswig-Holstein. Nach einigen Jahren in Lübeck hat es mich in Brandenburg zunächst in die ähnlich große Kleinstadt Luckenwalde und dann nach Potsdam verschlagen.

Mit der Heirat in eine Familie aus dem Fläming sind auch ihre Wurzeln in der Region und ihre Familiengeschichte ein Teil von mir geworden. Und auch, wenn Brandenburg nicht DIE Ostsee, sondern nur DEN Ostsee zu bieten hat, so bin ich heute Brandenburgerin.

Als erste Akademikerin in meiner Familie habe ich damals dual studiert, damit ein Studium überhaupt drin war und bin Wirtschaftsinformatikerin geworden. Ich hab nach einigen Arbeitsjahren meinen Master an der HTW Berlin mit einer Stelle als Vertretungslehrerin im Fach „Wirtschaft“ finanziert. Und seit knapp 2,5 Jahren arbeite ich jetzt im Vertrieb bei Rosenbauer in Luckenwalde.

Was bewegt mich Politik zu machen?

Ganz ehrlich, als ich Bündnis 90/ Die Grünen beigetreten bin, waren mir Politik und Parteistrukturen gänzlich fremd. Wir haben zuhause zwar jeden Tag um 20 Uhr die Tagesschau geguckt. Politik gemacht wurde aber von „denen da oben“. Ich habe viele der Begriffe, die hier in unserem politischen Alltagssprech verwendet wurden, nicht verstanden und mich selbst nicht so ausdrücken können.

Ganz ehrlich: Ich glaube so geht es vielen Bürger*innen.

Ich bin dankbar für die Chancen, die sich mir in meinem Werdegang geboten haben und stolz auf das, was ich daraus gemacht habe. Wir leben in einem Land, in dem so etwas möglich ist und entgegen vieler Behauptungen, geht es den meisten hier ganz schön gut. Aber eben nur den meisten. Deshalb

möchte ich mich im Landtag dafür stark machen, dass an ALLE gedacht wird und alle die gleichen Chancen erhalten. Ich möchte für die Brandenburger*innen eine Ansprechperson sein, die zuhört und Politik - wenn nötig - auf Augenhöhe erklärt.

Und warum Landespolitik?

Als Mitglied im Potsdamer Kreisvorstand setze ich mich tagtäglich mit der aktuellen Kommunalpolitik, den Anliegen der Bürger*innen und den Problemen in unserer Stadt auseinander. Auf Landesebene kämpfe ich in verschiedenen Parteigremien (LAG Feminismus, Programmkommission, Basismitglied im Parteirat) für Chancengleichheit und gute Lebensbedingungen für alle ein. Diese beiden Perspektiven möchte ich zusammenbringen. Die Kommunen und die Parteibasis sollen auf der Landesliste vertreten sein!

Für welche Themen trete ich an?

Wirtschaftspolitik: Die brandenburger Unternehmen stecken in ihrer größten Transformation mindestens seit der Wende. Als Politiker*innen erwarten wir eine klimaneutrale, zukunftssichere Unternehmensführung bei gleichzeitig fairen Tariflöhnen für ihre Angestellten. Als Partei wollen wir in den kommenden 5 Jahren zudem die Kreislaufwirtschaft und gemeinnützige Arbeitgeber stärken. Das kann nur mit einer klugen Förderpolitik und dem Land als verlässlicher Partner an der Seite der Unternehmen funktionieren. Und damit unsere Ideen auch Platz in der wirtschaftlichen Zukunft unseres Landes finden, können wir das Feld nicht den anderen Parteien überlassen.

Damit Brandenburg für jede*n und überall lebenswert ist, muss es gut bezahlte Jobs zudem in der Stadt und vor allem auch im ländlichen Raum geben. Zudem sehe ich Arbeit als einen wichtigen Faktor für die Integration von Migrant*innen und Geflüchteten. Ich möchte den Staffelstab in diesem Bereich von Heiner Klemp übernehmen und unsere Wirtschaft grüner machen!

Gleichstellungspolitik: Als Co-Sprecherin der LAG Feminismus beschäftige ich mich viel mit der Geschlechter- und Gleichstellungspolitik in unserem Land. In den letzten Jahren ist unser Team stark gewachsen, wir haben am Wahlprogramm mitgearbeitet und mit LDK Anträgen unsere Partei und die Politik mutgestaltet. Und dennoch gibt es auch weiterhin viel zu tun! Das fängt bei der Gesundheitsversorgung an, dass Herzinfarkte bei Frauen wegen anderer Symptome häufig erst später festgestellt werden oder dass die Geburtsstationen und die Hebammenversorgung im ländlichen Raum immer schlechter wird. Das geht damit weiter, dass Frauen immer noch mehr Sorgearbeit leisten und dadurch häufiger von Altersarmut betroffen sind. Und das endet noch lange nicht damit, dass 2022 in Brandenburg mit 3.583 Fällen (von der Dunkelziffer ganz zu schweigen) die überwältigende Mehrheit der Opfer häuslicher Gewalt weiblich war, Frauenhausplätze knapp sind und in der Präventionsarbeit die Konzepte fehlen. Ich möchte die tolle Arbeit von Sahra Damus in diesem Bereich weiterführen und ausbauen!

Ihr lieben, ich bin hoch motivieret mich in die politische Arbeit voll reinzuhängen, ich habe richtig Lust auf Wahlkampf und ich möchte die Menschen für unsere Politik begeistern. Ich bin davon überzeugt, dass mein Angebot als Person und mit meinen fachlichen Schwerpunkten die passende Ergänzung zu den Kandidat*innen auf den vorderen Plätzen ist.

Ich hoffe euch mit meiner Bewerbung überzeugen zu können und freue mich sehr über eure Unterstützung und eure Stimme.

Herzliche Grüße,

Eure Anna

Berufliche Vita

seit 2021 Vertriebsmitarbeiterin Rosenbauer Deutschland GmbH, Luckenwalde

2020-2021 Vertretungslehrerin im Fach “Wirtschaft” Friedrichgymnasium, Luckenwalde

2020-2021 Masterstudium M.A. Industrial Sales & Innovation Management, HTW Berlin

2018-2020 IT-Mitarbeiterin Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

2014-2018 Duales Studium B.Sc. Wirtschaftsinformatik FH Nordakademie/ Drägerwerk AG & Co. KGaA, Elmshorn/Lübeck

2013-2014 Bundesfreiwilligendienst Traveschule, Bad Segeberg

Kontakt:

Anna.posenauer@gruene-potsdam.de

W-10-NEU Paul-Philipp Neumann

Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich bis Platz 15 (Hinweis: die Nummer steht für den Listenplatz)

Listenplatz:
10

paul-philipp.neumann@gruene-brandenburg.de

https://instagram.com/pp.neumann

Hi, ich bin Paul – und ich bin gegen Rechtsextremismus.

> „Man sollte nicht gegen, sondern für etwas sein."

Diesen Satz höre ich häufig. Jedes Mal widerspreche ich, weil alles, wofür wir sind, ausdrücklich voraussetzt, gegen Rechtsextremismus zu sein – und den Mut zu haben, das klar zu benennen. Seit meiner Jugend engagiere ich mich gegen Nazis, anfangs bei Demonstrationen gegen rechtsextreme Aufmärsche in Göttingen, später gegen PEGIDA in Dresden. Nach einem Zwischenstopp im Allgäu wohne ich seit Juli 2019 im Landkreis Oberspreewald-Lausitz. Hier musste ich erstmal neu lernen, was es bedeutet, sich im ländlichen Raum gegen Nazis zu engagieren.

> „Eine der drängendsten Aufgaben unserer Zeit ist es, den Rechtsextremismus in Brandenburg als Gesellschaft und Politik gemeinsam zu bekämpfen." – Landtagswahlprogramm, Kapitel 13

Hier in Südbrandenburg spricht man nicht gern über Rechtsextremismus. Angst um das Image der Region ist einer von vielen Gründen, warum Menschen, die ihn dennoch ansprechen, noch immer entweder unsichtbar gemacht oder als „Nestbeschmutzer" wahrgenommen werden. Einer dieser Menschen bin ich.

Im Oktober 2020 trat ich in unsere Partei ein. Weil ich die Bilder aus Moria nicht mehr ignorieren wollte, initiierte ich zeitgleich gemeinsam mit anderen Mitgliedern meines Kreisverbandes eine Lokalgruppe der Seebrücke und startete eine Petition an den Landkreis mit der Forderung, sich dem Bündnis Sichere Häfen anzuschließen. Als im darauffolgenden Winter Rechtsextremist*innen im Rahmen der Corona-Demonstrationen mobilisierten, schloss ich mich stellvertretend für meinen Kreisverband einem lokalen Bündnis für Demokratie an. Im Bundestagswahlkampf 2021 meldete ich Demonstrationen gegen Sommerfeste der AfD in Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster an, auch als der Faschist Björn Höcke nach Elsterwerda kam. Wir waren nicht viele, aber wir waren richtig laut!

Seit November 2021 bin ich Beisitzer sowohl im Landesvorstand als auch im Vorstand meines Kreisverbandes. Neben meiner Arbeit in beiden Gremien habe ich intensiv zum Thema Rechtsextremismus in Brandenburg recherchiert und das auf X (Twitter) dokumentiert, mich mit den Netzwerken von Rechtsextremen und ihren Unterstützer*innen beschäftigt und damit unter anderem dazu beigetragen, dass der Unterstützer eines rechtsextremen Bürgermeisterkandidaten als Sportfunktionär zurücktreten musste.

Sich im ländlichen Raum gegen Nazis zu engagieren, ist häufig einsam. Angriffe und mangelnde Solidarität gehen auch an mir nicht spurlos vorbei. Was mir gerade Mut macht: Seit dem Bekanntwerden der Deportationspläne von Mitgliedern von AfD und WerteUnion sowie anderen

Rechtsextremist*innen gehen hunderttausende Menschen für unsere Demokratie auf die Straße und ich bin selbstverständlich wieder dabei.

Rechtsextreme Strukturen durchbrechen

Damit Nazis nicht nur auf der Straße, sondern auch im Parlament richtig Druck bekommen, bewerbe ich mich um die Direktkandidatur im Wahlkreis 38 (Oberspreewald-Lausitz I, Lauchhammer, Ortrand, Ruhland, Schipkau und Schwarzheide) und um einen Platz auf unserer Landesliste. Als Landtagsabgeordneter will ich dazu beitragen, die seit mehr als 30 Jahren bestehenden rechtsextremen Strukturen in ganz Brandenburg endlich zu durchbrechen. Dabei geht es nicht nur um AfD und Heimat (NPD), sondern beispielsweise auch um Neonazis der Minipartei III. Weg, Reichsbürger*innen oder rechtsextreme Motorradclubs. Außerdem will ich daran mitarbeiten, dass Brandenburg endlich ein Demokratiefördergesetz bekommt.

Mehr Solidarität mit flüchtenden und geflüchteten Menschen

Als Landtagsabgeordneter will ich mich weiterhin für mehr Solidarität mit flüchtenden und geflüchteten Menschen einsetzen. Dazu gehört auch, das Landesaufnahmeprogramm Syrien wieder einzuführen. Das Behördenzentrum am Flughafen BER oder kommunale Abschiebezentren gehören ausdrücklich NICHT dazu. Ich will dazu beitragen, auch in der nächsten Legislatur Kompromisse zu finden, aber gleichzeitig darauf bestehen, dass Menschenrechte für uns keine Verhandlungsmasse sind.

Brandenburgs Platz in Europa stärken

Ich lebe in Brandenburg, arbeite in Dänemark und fahre am liebsten in den Urlaub nach Italien. Europa und die Europäische Union sind großartig (nur Abschottung und Frontex sind mega uncool). Als Landtagsabgeordneter will ich daran mitarbeiten, Brandenburgs Platz in Europa weiter zu stärken, vor allem aber Europa in Brandenburg sichtbar und erfahrbar zu machen.

Es gibt noch so viel mehr zu erzählen über mich und das, was mich bewegt. Sprecht mich gern jetzt schon an, ansonsten sehen wir uns spätestens auf der Landesdelegiertenkonferenz in Cottbus.

Ich freu mich darauf!

Paul

Jahrgang 1987, verheiratet, zwei Kinder. Geboren in Lauchhammer, aufgewachsen in Südniedersachsen, jetzt wohnhaft in Senftenberg. IT-Manager in Kopenhagen. Seit 2020 Mitglied von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Direktkandidat im Wahlkreis 65 (Elbe-Elster – Oberspreewald-Lausitz I) für die Bundestagswahl 2021. Seit November 2021 Beisitzer im Landesvorstand sowie im Vorstand des Kreisverbandes Oberspreewald-Lausitz. Delegierter im Länderrat. Sprecher der LAG Demokratie, Recht und Antifaschismus. Mitgründer der LAG Flucht, Migration und Antirassismus, einer Lokalgruppe der Seebrücke und von Unteilbar Südbrandenburg.

W-11-WEI Linda Weiß

Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich bis Platz 12 (Hinweis: die Nummer steht für den Listenplatz)

Bewerbung für die Landesliste

Linda Weiß | Kreisverband Oberhavel

Jetzt erst recht — müssen wir für unsere Werte einstehen! Jetzt erst recht — gilt es Populisten entgegenzutreten! Jetzt erst recht — will ich grüne Werte nach außen tragen!

Direktkandidatin für Oranienburg, Leegebruch und Liebenwalde (Wahlkreis 9 in Oberhavel)

Liebe Freund*innen und alle, die es werden wollen,

ich heiße Linda Weiß, bin seit 2017 bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Einige von Euch kennen mich als Basismitglied im Parteirat, aus der LAG Feminismus oder als Sprecherin des Frauenpolitischen Rates Land Brandenburg. Seit 2021 engagiere ich mich im Kreisverband Oberhavel und bin seit 2022 Sprecherin im Ortsverband Oranienburg. Ich bin sachkundige Einwohnerin im Bauausschuss. Und ich habe gemeinsam mit anderen Frauen in Oberhavel ein überparteiliches Netzwerk für Frauen in der Kommunalpolitik gegründet.

Bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN eingetreten bin ich in Berlin als Reaktion auf das Erstarken der Rechten. Doch erst mit meinem Umzug nach Brandenburg Anfang 2021 wurde mir klar, wie wichtig es mir ist, grüne Werte offen in meiner Umgebung zu vertreten. Hier, in meiner Mittelstadt O-Burg, setze ich mich inzwischen auf unterschiedlichen Ebenen für grüne Anliegen ein. Ich möchte, dass wir unsere Werte — auch mit sanften Tönen — nach außen tragen

Das treibt mich an

Ich glaube fest daran, dass jede*r Einzelne von uns dazu beitragen kann und muss, unsere Demokratie zu verteidigen, gerade angesichts der äußeren und inneren Bedrohungen, die wir momentan tagtäglich erleben. Es gilt jetzt Gesicht zu zeigen, Verantwortung zu übernehmen. Unser gesellschaftliches Miteinander ist ebenso schützenswert wie unsere Natur. Natur- und Umweltschutz lebe ich im Wesentlichen durch Unterlassen: ich möchte lieber wenig besitzen, keine Dinge anhäufen, sondern eine Ökonomie des Teilens voran bringen. Denn wir können wirtschaftlich nicht so weiter machen wie bisher. Um

Listenplatz:
11

Biographisches

- Geboren 1983 in Pirna
- Wahlkampfmanagerin für die Kommunal-, Europa-und Landtagswahlen im KV Oberhavel
- Literaturwissenschaftlerin, Übersetzerin, Promovierende
- Lebt mit Partner und zwei Kindern im Grundschulalter glücklich in Oranienburg
- Parteimitglied seit 2017
- 6/2022 Sprecherin im Stadtverband Oranienburg
- 9/2022 Sprecherin im Frauenpolitischen Land Brandenburg (als Delegierte der LAG Feminismus)
- 3/2023 sachkundige Einwohnerin im Bauausschuss in Oranienburg
- 4/2023 Basismitglied im Parteirat
- 4/2023 Mitbegründerin der Fraueninitiative für Kommunalpolitik und Emanzipation mit Nachdruck — FinKEN Oberhavel

Kontaktdaten

E-Mail: fraulindaweiss@gmail.com

Instagram: @lindalindaweiss

den Klimawandel einzudämmen und seine Folgen abzumildern, müssen wir sozialverträglich Veränderungen anstoßen und verlässlich begleiten.

Das sind meine politischen Themen

Wir sind dafür verantwortlich, die Transformation hin zum nachhaltigen Wirtschaften positiv zu besetzen — auch in ländlichen Regionen. Stadtentwicklung heißt für mich deshalb auch Dorf- und Landentwicklung. Veränderung beginnt vor Ort. Städte, Dörfer und Gemeinden müssen sich auf die Folgen des Klimawandels wie Extremwetter einstellen und das Vertrauen der Menschen in unsere demokratische Gesellschaftsform stärken: Bahnhofsvorplätze, Marktplätze und Dorfanger wünsche ich mir so einladend, dass wir Menschen uns dort wohlfühlen und miteinander in Austausch treten. Schulen und Kitas sollen für möglichst viele Kinder und Jugendliche zu Fuß und mit dem Fahrrad gut erreichbar sein, ebenso wie Geschäfte des täglichen Bedarfs.

Als Mitglied der LAG Feminismus und Sprecherin im Frauenpolitischen Rat Land Brandenburg setze ich mich auf Landesebene für die Gleichstellung aller Geschlechter ein, für mehr Frauen in der Kommunalpolitik, für Parität in unseren Parlamenten und für die konkrete Umsetzung des Gender Budgetings, des geschlechtersensiblen Haushaltens. Meine Vision ist es, frauenpolitische Themen so präsent zu machen, dass kein Weg an ihnen vorbeiführt und dass mehr Männer sich selbstverständlich als Feministen sehen. In einer Gesellschaft, in der alle Geschlechter die gleichen Chancen haben, werden wir uns alle wohler fühlen.

Ich bin Mutter zweier Grundschulkinder und weiß daher, wir müssen dringend unsere Schulen in die Lage versetzen, die Rahmenlehrpläne erfüllen zu können. Lehrer*innen können ihr pädagogisches Potential erst entfalten, wenn sie durch zusätzliches Personal von Verwaltungsaufgaben entlastet werden. Die Lehrpläne selbst möchte ich an unsere Zeit angepasst wissen: Unsere Kinder sollten — wie viele Erwachsene übrigens auch — den reflektierten Umgang mit den Sozialen Medien erlernen: Wer steckt eigentlich hinter dem Kommentar, den ich gerade lese? Ist dieses Video echt und wer hat es aufgenommen? Welches Ziel verfolgen Blogger*innen? Wir können Fake News nicht verhindern, wir müssen aber dringend lernen, sie einzuordnen.

Das käme auch dem Projekt Europa zugute, über das wir viel häufiger gute Nachrichten verbreiten sollten. Ich hatte in meiner sächsischen Heimatstadt Pirna das Glück EU-gefördertes deutsch-tschechisches Gymnasium besuchen zu dürfen. Darin liegt meine emotionale Verbindung zur europäischen Idee begründet: Von Kindesbeinen an mag ich Europa, bin dankbar für die Spielräume, die es uns eröffnet. Das Studium europäischer Literaturen und das Erlernen unterschiedlicher Fremdsprachen hat mich für interkulturelle Zusammenhänge sensibilisiert und hilft mir über Unterschiede hinweg, das Gemeinsame zu entdecken.

Dafür stehe ich

Zentrale Säulen meiner politischen Überzeugung sind der soziale Zusammenhalt und eine offene, sensible Kommunikation, sowohl intern als auch nach außen. Ich bin demütig gegenüber dem, was ich (noch) nicht weiß und neugierig auf das, was ich lernen oder erfahren kann. Empathie und Einfühlungsvermögen sind mir angesichts der bedrohlichen gesellschaftlichen Spaltung wichtig. Ich will niemanden bekehren. Ich will mein Gegenüber verstehen, sehen, ob wir die gleichen demokratischen Werte teilen und herausfinden, wie wir gemeinsam voran kommen können.

In den nächsten Monaten will ich die Inhalte von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf die Straße bringen, sei über Social Media, das persönliche Gespräch an der Haustür oder an einem Pop up-Wahlkampfstand irgendwo in Brandenburg. Glücklicherweise werde ich als Wahlkampfmanagerin meines Kreisverbandes neben Familie und Ehrenamt zeitliche Ressourcen dafür haben.

Nach den Wahlen möchte ich meine Tatkraft mit frischem, unvoreingenommenem Blick in den Landtag einbringen. Dafür brauche ich Eure Unterstützung. Bitte wählt mich auf den Listenplatz 11.

Falls Ihr Fragen habt, ruft mich gerne an oder schreibt mir einfach! Wir sehen uns in Cottbus.

Seid herzlich gegrüßt von Eurer Linda!

W-12-WIE Torsten Wiebke

Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich bis Platz 15 (Hinweis: die Nummer steht für den Listenplatz)

Listenplatz:
12

47 Jahre

2 Kinder

Barnim, Eberswalde

Forstwissenschaftler

Stadtverordneter Eberswalde

LAG-BAG Ökologie

Degrowth AG Barnim

Mitglied im Fossgis e.V. und NABU

Ich bin Grüner, Naturschützer, GIS-Enthusiast und arbeite als Forstwissenschaftler in Eberswalde.

Ich komme aus Eisenhüttenstadt, einer Industriestadt, und habe zunächst den Beruf des Waldarbeiters erlernt. Später habe ich im zweiten Bildungsweg mein Abitur gemacht und Forstwissenschaften studiert. Mein Staatsexamen habe ich in Thüringen abgelegt und vor meiner Anstellung am Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde habe ich als freiberuflicher forstlicher Berater gearbeitet und war in einem IT-Start-up tätig.

Mir war früh klar, dass ich beruflich und politisch für die Natur und einen lebenswerten Planeten arbeiten möchte. Diese Überzeugung wurde mir unter anderem während meiner mehrmaligen Teilnahme am „Spezialistenlager für sozialistische Landeskultur“ in Eberswalde bewusst. Dort lernte ich Umweltaktivisten und Oppositionelle der DDR kennen. Ein generalistisches Studium, das eine nachhaltige Naturnutzung proklamiert, war für mich daher naheliegend. Die verschiedenen Ansätze und Kämpfe um den besten Weg für eine nachhaltige Nutzung und den bestmöglichen Schutz der Naturräume haben mich gleichermaßen fasziniert wie irritiert, insbesondere destruktive Grabenkämpfe zwischen Naturschützern und Förstern sowie zwischen Waldbauern und Trophäenjägern. Angesichts der Klimakrise und des Artensterbens gewinnt all dies eine noch größere Bedeutung. Wir dürfen es uns nicht erlauben, uns in idealistischen Streitigkeiten um Details zu verlieren, sondern müssen pragmatisch und wissensbasiert nach Lösungen suchen. Dabei dürfen wir das menschliche Miteinander und die Fürsorge für die Schwachen und das Gemeinwohl nicht aus den Augen verlieren.

Wir haben in Brandenburg das Glück eines hohen Waldanteils, kämpfen aber mit einer negativen Wasserbilanz und sandigen Böden. Der größte Teil des Waldes ist in Privatbesitz mit in der Regel sehr kleinen Flächen. Waldumbau, Wasserrückhalt und Maßnahmen gegen das Artensterben gelingen uns nur mit den Eigentümern, mit den Menschen. Ohne die Berücksichtigung der wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse wird jede Politik zum Scheitern verurteilt sein.

Zur effizienten Umsetzung braucht es aber auch eine zeitgemäße IT- und Digitalisierungsstrategie. Wenn wir unsere Ziele für ein wohlstandswahrendes, effizientes, nachhaltiges und gemeinwohlorientiertes Wirtschaften umsetzen wollen, müssen wir IT- und Datennutzungen effizienter und gerechter gestalten. Ich engagiere mich im FOSSGIS, dem Verein für freie und open source GIS, zusammen mit der Open Source Business Allianz für Open-Data und Open-Source-Software. Dieses Engagement will ich auch politisch umsetzen.

Ich bewerbe mich auf die Landesliste, weil ich mein Fachwissen, wissenschaftlichen und wissensbasiertem Anspruch, Verständnis für Ökologie, nachhaltiges Denken und

gemeinwohlorientiertes, pragmatisches Handeln in den Landtag bringen möchte. Ich bitte um eure Stimme.

W-14-KOW Maximilian Kowol

Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich bis Platz 15 (Hinweis: die Nummer steht für den Listenplatz)

Liebe Freund*innen,

zu Hause rumsitzen, darauf warten, dass etwas passiert und sich grundlegend etwas verändert war noch nie meine Stärke. So auch nicht in diesem Jahr 2024 und ganz besonders nicht in diesen Zeiten, in denen wir einen Rechtsruck erleben, der uns als Partei mit ins Zentrum des Hass‘ stellt.

2015 wurde ich durch PEGIDA und Co, das erste Mal soweit politisiert, dass ich in eine Partei eingetreten bin und mich aktiv für etwas einsetzen wollte. Damals dann doch noch mit der illusorischen Vorstellung, dass das in der CSU möglich wäre.

Heute bin ich in einer Partei, die wie keine andere den Gegenpol zum Rechtsextremismus verkörpert. Und das ist gut so, auch wenn es uns gelegentlich in Gefahr bringt und ins Zentrum des politischen Diskurses stellt. Wie 2019 stehen wir im Mittelpunkt, nur dieses Mal ist der Ton deutlich rauer.

Dabei sind es unsere Themen, die den Menschen Perspektiven geben könnten. Egal ob es der Ausbau von Infrastruktur für Energie und Schiene ist oder die Ausbildung von Medizinier*innen im ländlichen Raum, unsere Themen haben Potenzial für Perspektive.

In Ostpringitz-Ruppin sind es zum Beispiel verschiedene Bahnstrecken, die uns nicht nur besser mit Mecklenburg-Vorpommern und innerhalb des Landkreises besser vernetzen, sondern auch eine kostengünstige Alternative zum Auto schaffen würden. Ganz zu schweigen von den dabei entstehenden Arbeitsplätzen.

Die Medizinische Hochschule Brandenburg (MHB) bildet seit 2015 Ärzt*innen und Psycholog*innen für das Land Brandenburg aus. Über 2/3 der Studierenden bleiben in Brandenburg, vor Ort nennen wir das den Klebeeffekt. Mit der Unterstützung der MHB schaffen wir einen Beitrag zur medizinischen Versorgung vor allem im ländlichen Raum, das schafft Perspektive für alle Altersklassen. Davon kann auch die mögliche Universitätsmedizin in Cottbus lernen und profitieren, die Landesregierung muss es nur wollen.

Wir sind im Nordwesten eine Brennpunktregion was den Niedergang des Lokaljournalismus angeht. Es ist nicht nur die Qualität, die immer weiter nachgelassen hat. Es ist auch die Anzahl an Journalist*innen die immer weiter zurückgeht, während die Entscheidungsfreiheit der Redaktionen vor Ort völlig verloren geht. Zusätzlich werden die Printversionen

Listenplatz:
14

- Mitglied seit 10/2018
- Beisitzer im Kreisvorstand OPR seit 04/2019
- Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Neuruppin seit 05/2019
- Mitglied im Kreistag Ostprignitz-Ruppin seit 05/2019
- Student fürs Lehramt Politische Bildung und Physik an der Uni Potsdam seit 10/2022
- Basisdelegierter für den Bundesfinanzrat von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN seit 12/2023

in der Vergangenheit:

- Mitglied der Programmkommission zur Landtagswahl, für die GRÜNE JUGEND
- Direktkandidat im Wahlkreis 56 zur Bundestagswahl 2021 und Listenplatz 8 auf der Landesliste
- Schatzmeister der GRÜNEN JUGEND Brandenburg von 08/2020 bis 09/2022
- Mitglied der CSU von 2015-2018

eingestellt und Generationen von der Zeitung abgehängt. Wir brauchen die Unterstützung des Lokaljournalismus, nur dann wird gute Informationsvermittlung auch hier im ländlichen Raum funktionieren. Information ist ein Grundrecht und sollte möglichst neutral sein, wir können das nicht den parteiischen Akteur*innen überlassen.

weitere Mitgliedschaften:

- ver.di
- VVN-BdA
- Förderer Greenpeace & WWF

Und in diesen Zeiten zählt es nochmal mehr Gesicht zu zeigen.
In den vergangenen 5 Jahren war ich Mitglied im Kreistag von Ostprignitz-Ruppin und der Stadtverordnetenversammlung von Neuruppin. Wir haben in dieser Zeit den Landkreis zum Sicheren Hafen gemacht, Neuruppin ist der „Tempo 30 – Lebenswerte Städte und Gemeinden"-Initiative beigetreten. Wir haben mit Beschlüssen zur Schüler*innenbeförderung das 49€-Ticket allen Schüler*innen im Landkreis auf Antrag kostenlos zur Verfügung gestellt und Bewegung in andere Brandenburger Landkreise gebracht. Wir haben für Neuruppin ein Nachhaltigkeitskonzept auf den Weg gebracht und wir wollen in den nächsten 5 Jahren noch mehr. Dafür trete ich auch auf Listenplatz 2 zur Stadtverordnetenversammlung an und werde mich weiter für Neuruppin ins Zeug legen.

Im letzten Jahr durfte ich auch als Mitglied der Programmkommission für die GRÜNE JUGEND am Wahlprogramm mitarbeiten und ich weiß wie gut unser Programm geworden ist, auch trotz all der Widrigkeiten die im Programmprozess aufgekommen sind.

Ich bitte euch um euer Vertrauen für einen Platz auf der Landesliste, für Ostprignitz-Ruppin, den Nordwesten Brandenburgs und das Potenzial das in diesem ganzen Land steckt.

Bis zum Parteitag,
Max(i)

W-16-GEL Sebastian Gellert

Tagesordnungspunkt: TOP 9 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich ab Platz 16

Listenplatz:
16

48 Jahre

Verheiratet, 3 Kinder

Wohnort: Barnim, Werneuchen OT Weesow

Selbstständiger Parkettleger seit 1997

Stadtverordneter in Werneuchen seit 2014

Ortsbeiratsvorsitzender Weesow seit 2022

Co-Sprecher KV Barnim seit 2022

Kontakt: s.gellert@gruene-barnim.de

Ich bin Basti, ein Grüner aus dem Niederbarnim, genauer aus dem kleinen Dörfchen Weesow.

Ich wurde vor 48 Jahren in Berlin- Pankow geboren und lebe als 3-facher, verheirateter Familienvater gemeinsam mit mehreren Familien, ein paar Pferden und Hunden auf einem Bauernhof und verdiene meinen Lebensunterhalt mit dem Verlegen von Holzfußböden. Ich liebe meine Familie, meine Arbeit und mein Dorf und wenn es nach mir ginge, dann müsste sich an meinem Leben niemals etwas ändern. Ich könnte jetzt noch sagen, dass meine Hobbys die Musik und das Lesen sind und schwupps, wäre meine Bewerbung inhaltlich fertig. So einfach scheint es dann doch nicht, oder?

Als ein Mensch, der 1975 in der DDR geboren wurde, habe ich sehr früh in einem autokratischen System kennenlernen dürfen, wie ein totalitärer Staat funktioniert. Den ersten Kontakt mit der Staatssicherheit hatte ich mit 11 Jahren. Die erweiterte Oberschule, das Gymnasium der DDR, kam für einen freigeistigen Jungen mit akademischem, familiären Hintergrund aus der Sicht meiner schulischen „Förderer“ nicht in Frage. Schon in der 8.Klasse legte man mir und meiner Familie nahe, ich solle mich in Richtung einer soliden Facharbeiterausbildung orientieren. Zum Straßenbahn führen wäre ich wohl geeignet, was so überhaupt nicht meiner Vorstellung entsprach.

1989 kam die Wende für mich keine Minute zu früh. Ich möchte mir nicht vorstellen wohin die Aktionen geführt hätten, an denen ein Jugendlicher, der gerade die Punkszene Ostberlins für sich entdeckt hatte, so beteiligt war in dieser turbulenten Zeit. Ich kann noch heute nachempfinden, wie sich wirkliche Freiheit in diesem Moment anfühlte, als sich die Grenzen öffneten. Mir war schon damals bewusst, dass eine pluralistische, freie Gesellschaft keine von Gott gegebene Selbstverständlichkeit ist, sondern erkämpft, geschützt und verteidigt werden muss.

Ich nutzte fortan alle Möglichkeiten, die mir die neu gewonnene Freiheit gab. Ich schloss mein Abitur ab, verließ mit 16 mein Elternhaus, begann Jura zu studieren, unterbrach das Studium für meinen ZiVi, entdeckte dort mein Interesse für Medizin und begann 1997 eben dieses Studium an der FU Berlin. Zur Finanzierung des Studiums begann ich noch im Sommer Holzfußböden zu bearbeiten. Schnell kamen zu dem Abschleifen von alten Dielen im Berliner Altbau auch die Neuverlegung von Holzböden und damit die Liebe zu dem Beruf des Parkettlegers, die irgendwann folgerichtig die Medizin verdrängte. Ich habe diese Entscheidung in den vergangenen fast 27 Jahren nie bereut und sie gab mir die Möglichkeit mit 26 Jahren einen großen, verfallenen Bauernhof zu kaufen und zu meinem neuen Lebensmittelpunkt auszubauen. Warum schreibe ich das alles?

Gestaltende Politik in einer Demokratie ist die Möglichkeit eines Menschen, auf sich ändernde Dinge im Leben selbstwirksam reagieren zu können. Ich wollte immer gestalten und wollte immer selbstwirksam sein. 2010 wurde ich sachkundiger Bürger der SVV Werneuchens. Seit 2014 bin ich Stadtverordneter. 2020 wurde ich in den Ortsbeirat meines Dorfes gewählt wo ich seit 2022 einem mit

Zweidrittel-Mehrheit grün geführten Ortsbeirat vorstehe. Seit 2019 Mitglied bei den Grünen habe ich seit 2022 die Ehre, meinen Kreisverband Barnim als Sprecher zu unterstützen.

Wir leben in Zeiten, wo der Druck der Veränderungen größer wird und damit auch der Druck auf unsere Demokratie steigt. Ich glaube auch nicht, dass es zu pathetisch klingt, wenn man das Wort „Demokratie“ mit dem Wort „unsere Erde“ ersetzt. Und die Reaktion auf diesen Umstand kann nur sein, gestaltende Politik zu machen. Die Antwort muss sein, dass wir die dringend benötigte Transformation der Energiegewinnung aktiv in die Hand nehmen und vorantreiben. Das wir den wichtigen Umbau unserer Landwirtschaft aber auch unserer Wälder weiterführen. Das wir Grundlagen schaffen, die es den Menschen ermöglichen, gut, verlässlich, bezahlbar, barrierefrei und sicher zu wohnen, ohne dabei die begrenzten Ressourcen aus dem Blick zu verlieren. Das wir unsere Natur schützen, um sie für unsere späteren Generationen noch erlebbar zu erhalten und vieles mehr.

Die Aufgabe von Politik ist nicht, für alle Probleme selbst Lösungen zu entwerfen, sondern Menschen zu finden, die Antworten auf diese Probleme haben, diese zusammenzubringen und ein Umfeld zu schaffen, um sie wirksam arbeiten zu lassen. Und Aufgabe von Politik ist es, alle Anderen auf diesen Wegen mitzunehmen. Transparent und ehrlich. Klar und verständlich. An diese Maxime glaube ich.

Wir treiben in meinem Dorf die Schaffung eines Nahwärmenetzes, gespeist aus Erneuerbaren unseres direkten Umfeldes, voran. Wir nutzen den Wind- und Solareuro und die Möglichkeiten der Einnahmen für die Anrainerkommunen aus dem Erneuerbaren Energiegesetz und gestalten unsere Mobilitätskonzepte aus. Wir bringen Sozialarbeiterinnen in unsere Schulen und lenken über soziale Wasserhilfegeld-Richtlinien den Verbrauch von Wasser in unserer Kommune. Diese Beispiele sind keine Dinge, die ich mir vorgenommen oder als Wahlversprechen ausformuliert habe, sondern das ist, was ich jetzt gerade mache.

Ich bin ein Mensch, dem ein ehrlicher Händedruck wichtiger ist, als die fünfte Umformulierung eines Nebensatzes, um Hintertüren offen zu halten. Ich glaube an ein Team, weil auch die Vielfalt von Perspektiven den Blick weitet, aber den Fokus schärft. Ich glaube an die unverrückbare Grundbedingung der Parität, weil die Welt in der wir leben noch viel zu stark von falschen Entscheidungen eines veralteten, patriarchalen Systems beeinflusst wird. Ich arbeite für eine Transformation des Wirtschaftssystem, weil es Faktoren zur Bewertung eines Wachstums benötigt, die Gesundheit, Glück, Sicherheit und Gemeinwohl bemessen und nicht nur den Wert von Aktiendepots oder Bankkonten der 10% Reichen in unserer Gesellschaft.

Ich bewerbe mich auf unserer Landesliste weil ich weiß, dass es Menschen wie mich und deren Perspektiven in unserer Partei und im Landtag braucht. Und deshalb bitte ich Euch um Eure Stimme!

W-16-HAH Frederik Hahn

Tagesordnungspunkt: TOP 9 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich ab Platz 16

Liebe Freund:innen,

Mein Name ist Frederik Hahn, ich bin 32 Jahre alt, Physiker und arbeite derzeit als Postdoc an der Technischen Universität Berlin. Gemeinsam mit meiner Frau und meiner kleinen Tochter wohne ich in Kleinmachnow. Mein politisches Engagement für Bündnis 90/Die Grünen begann 2017 aus Enttäuschung über das schlechte Abschneiden bei der Bundestagswahl. Als Naturwissenschaftler war es für mich unverständlich, dass die einzige Partei, die die Klimakrise konsequent angehen wollte, nur die kleinste Fraktion im Bundestag stellte. Meine Enttäuschung über das schwache Abschneiden der Bündnisgrünen hat bei mir aber nicht nur Frustration ausgelöst, sondern auch eine tiefe Motivation, mich für einen nachhaltigen Wandel einzusetzen.

Meine politische Laufbahn

Deshalb wurde ich zunächst kommunalpolitisch aktiv. In verschiedenen Ämtern innerhalb und außerhalb der Partei durfte ich wertvolle Erfahrungen sammeln — zuletzt im Kreistag und als stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Vorsitzender des Umwelt- und Verkehrsausschusses in der Gemeindevertretung. Hier vor Ort konnte ich seitdem u.a. eine Sharing-Infrastruktur erreichen, die Situation für Radfahrer deutlich verbessern und ein integriertes Klimaschutzkonzept auf den Weg bringen.

Heute möchte ich mich bei Euch um die Nominierung als Landtagskandidat für Bündnis 90/Die Grünen Brandenburg bewerben. Im Folgenden möchte ich kurz die inhaltlichen Schwerpunkte meiner Kandidatur darlegen.

Inhaltliche Schwerpunkte meiner Bewerbung:

- Energie- und Klimapolitik: Der vorzeitige Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2030 und der beschleunigte Ausbau der erneuerbaren Energien stehen im Mittelpunkt meiner politischen Ziele. Außerdem setze ich mich für die Unterstützung der Kommunen bei der Wärmewende ein. Der derzeitige nationale CO2-Preis spiegelt nur einen geringen Teil der tatsächlichen Umweltkosten wider. Es ist daher unerlässlich, dass wir bei Gesetzesvorhaben einen Klimacheck einführen, der sich an realistischen CO2-Schattenpreisen orientiert, um die wahren

Listenplatz:
16

Frederik Hahn

Verheiratet, eine Tochter

Bündnisgrüne Vita:

- Mitglied seit 2017

- Sprecher des OV Kleinmachnow 2018-2019

- Sprecher des Kreisvorstandes Potsdam-Mittelmark 2020-2022

- Gemeindevertreter Kleinmachnow seit 2019

- Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt und Verkehr seit 2019

- Mitglied des Kreistages Potsdam-Mittelmark seit 2019

- Ombudsperson sexualisierte Gewalt Landesverband seit 2023

- Direktkandidat Landtagswahlkreis 20 für die Landtagswahl 2024

Beruflicher Hintergrund:

- Postdoktorand in Theoretischer Informatik an der TU Berlin seit 2022

- Promotion in Theoretischer Physik an der FU Berlin

- Physikstudium an der Leibniz Universität Hannover und der Cornell University Ithaca, New York

gesellschaftlichen Kosten des CO2-Ausstoßes angemessen zu berücksichtigen.

- Soziale Politik und Wohnraum: Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und die Förderung und Neugründung von genossenschaftlichen und kommunalen Wohnungsbau-gesellschaften sind mir ein besonderes Anliegen. Durch die Einbringung von landeseigenen Grundstücken können auch bei den derzeit steigenden Baukosten Projekte mit sozialverträglichen Mieten realisiert werden.

- Bildungspolitik: Die Integration multiprofessioneller Teams an Schulen, bestehend aus Sozialarbeitern, Psychologen und Sonderpädagogen, ist essenziell, um Lehrkräfte zu entlasten und ihnen zu ermöglichen, sich wieder voll auf ihre Kernaufgabe, das Lehren, zu konzentrieren. Diese Maßnahme bietet eine bedeutende Unterstützung im Umgang mit sozialen und psychologischen Herausforderungen der Schüler:innen und stärkt somit das Bildungssystem. Durch die Entlastung der Lehrkräfte kann eine fokussierte und individuelle Förderung aller Schüler:innen sichergestellt werden.

Teamarbeit in der Fraktion für ein klimaneutrales Brandenburg

Politische Arbeit ist für mich Teamarbeit. Ich strebe zwar das erste bündnisgrüne Direktmandat im Landtagswahlkreis 20 an, sehe meine Rolle jedoch nicht als Einzelkämpfer, sondern im Kontext einer starken bündnisgrünen Fraktion im Brandenburger Landtag.

Herausforderungen und Strategien für Klimaneutralität im Verkehr

Ziel unserer neuen Fraktion sollte es insbesondere sein die Klimaneutralität im Verkehr so schnell wie möglich zu realisieren. Dafür ist eine grundlegende Neuausrichtung unumgänglich. Trotz bisheriger Bemühungen bleibt eine signifikante Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Verkehrsbereich aus.

Mein politisches Bestreben konzentriert sich darauf, eine ganzheitliche Strategie zu verfolgen, die die drei Säulen – Vermeidung, Verlagerung und Umstellung der Antriebstechnologie – gleichermaßen berücksichtigt. Es gilt, den Gesamtenergiebedarf im Verkehr durch gezielte Maßnahmen zu reduzieren. Eine alleinige Fokussierung auf die Antriebswende ist leider nicht ausreichend.

Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilitätsinfrastruktur

Vielmehr strebe ich eine Verbesserung und Diversifizierung der Mobilitätsinfrastruktur an, um ein für alle zugängliches und attraktives Mobilitätsangebot zu schaffen. Besonders der motorisierte Individualverkehr stellt eine große Herausforderung dar, da er den Löwenanteil am Energieverbrauch und an den Emissionen im Straßenverkehr ausmacht. Es ist daher von größter Bedeutung, dass wir gezielte Maßnahmen zur Reduzierung dieser Emissionen ergreifen, insbesondere durch die Förderung von Vermeidungs- und Verlagerungsstrategien. Ein positives Beispiel dafür ist für mich der Ausbau des Schienenpersonennahverkehrs mit dem Wiederaufbau der Stammbahn, für den ich mich im Landtag einsetzen werde.

Ich setze mich dafür ein, den Bürger:innen attraktive Alternativen zum privaten Pkw zu bieten, indem der öffentliche Personenverkehr und die Infrastruktur für Nahmobilität stark ausgebaut sowie Car- und Ridesharing-Angebote unterstützt werden. Diese Maßnahmen müssen von einer breiten Akzeptanz in der Bevölkerung getragen und durch positive Kommunikation begleitet werden.

Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft

Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, sind groß, doch gemeinsam können wir sie meistern. Ich bringe nicht nur das Fachwissen und die politische Erfahrung, sondern auch die Entschlossenheit und das Durchhaltevermögen mit, um Brandenburg grüner, gerechter und zukunftsfähiger zu gestalten.

Dafür bitte ich um Eure Stimme und Euer Vertrauen, um unsere gemeinsamen Ziele im Brandenburger Landtag voranzubringen. Lasst uns gemeinsam den Weg in eine nachhaltige und gerechte Zukunft gestalten.

Ich freue mich auf den gemeinsamen Wahlkampf mit Euch!

Euer,

Frederik

W-16-SCH Maximilian Schuldt

Tagesordnungspunkt: TOP 9 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich ab Platz 16

Liebe Freund*innen,

mein Name ist Maximilian Schuldt, ich bin 22 Jahre alt und ich setze mich für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Politik ein.

Wir sollten uns von den Umfrageergebnissen nicht unterkriegen lassen!

2024 wird in vielerlei Hinsicht ein wichtiges Jahr sein. Ob die Klimakrise bewältigt werden kann und ob die soziale Spaltung in unserer Gesellschaft verhindert werden kann, all das wird sich in den kommenden Jahren maßgeblich entscheiden. Ich möchte nicht nur eine Stimme der Jugend sein, sondern Ansprechpartner für Jung und Alt. Grüne Politik möchte ich für alle Menschen greifbar machen und den Problemen der Lausitz eine Stimme geben.

Listenplatz:
16

Kontaktdaten:

maximilian.schuldt01@gmail.com

015253989553

Energieregion Brandenburg

Brandenburg hat das Potenzial, ein führender Standort für erneuerbare Energien zu werden. Daher setze ich mich für Investitionen in diesem Bereich ein, um nicht nur CO_2-Emissionen zu reduzieren, sondern damit auch neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Aktuell arbeite ich für einen bundesweit tätigen Energielieferanten und konnte dabei umfassende Einblicke in unseren liberalen Strommarkt gewinnen; diese möchte ich im Brandenburger Landtag miteinbringen. Brandenburg investiert bereits erhebliche Mittel in erneuerbare Energien, und ich möchte, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Die Lausitz ist eine Energieregion und dies sollte auch so bleiben!

Spreewald

Der Spreewald ist nicht nur ein Ort für Naturliebhaber, sondern auch von großer Bedeutung für den Naturschutz und die Erhaltung der Biodiversität.Torfmoore und Kohlenstoffspeicher sind von enormer Bedeutung für unsere Umwelt. Der Spreewald mit seinen Mooren spielt eine wichtige Rolle bei der Speicherung von Kohlenstoff. Torfmoore sind effektive Kohlenstoffsenken und tragen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen bei. Naturschutzgebiete sind daher von entscheidender Bedeutung für den Klimaschutz und die Bewahrung des ökologischen Gleichgewichts.

Jugendbeteiligung

Die Jugendbeteiligung ist für mich ein zentrales Anliegen. Auf dem letzten Parteitag haben wir die Absenkung des Wahlalters auf 14 Jahre in unser Wahlprogramm aufgenommen, dies freut mich sehr. Junge Menschen wollen mitgestalten, insbesondere im Hinblick auf den Strukturwandel. Daher sollten sie in politische Entscheidungen eingebunden werden und in den Schulen ausreichend mit politischer Bildung vertraut gemacht werden.

Demokratie

Fehlinformationen und antidemokratische Stimmen sind in meinem Landkreis und im gesamten Bundesland lauter und präsenter geworden. Gemeinsam sollten wir daher gegen Fehlinformation und Populismus ankämpfen! Unsere Inhalte möchte ich durch direkte Gespräche an die Menschen bringen

und sie von unseren Ideen überzeugen. Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sondern etwas, das aktiv gelebt werden muss.

Brandenburg liegt mir am Herzen. Ich strebe eine Politik an, die die Bedürfnisse der Menschen vor Ort berücksichtigt und eine lebenswerte Zukunft ermöglicht. Mit dieser Vision für Brandenburg und eurem Vertrauen können wir gemeinsam eine bessere Zukunft gestalten.

Bündnisgrüne Grüße!

Max

W-16-WEH Clemens Wehr (keine Pronomen)

Tagesordnungspunkt: TOP 9 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich ab Platz 16

Eine Analyse der politischen Lage, was alles für eine gute Zukunft nötig ist und welche Themen am Wichtigsten seien, erspare ich uns hier. Das haben viele schon ausgeführt und unser Wahlprogramm geht umfassend darauf ein.

Hier bewerbe ich mich für eine vielfältige und regional ausgewogene Liste für den Nordwesten von Brandenburg. Lest ihr die wesentlichen Aspekte, für die ihr eure Stimme abgeben könnt.

Die Bedarfe im ländlichen Raum und wie schwierig es ist, gleiche Lebensverhltnisse zu erlangen erlebe ich in der Prignitz jeden Tag.

In meiner Rolle als Wahlkreismitarbeiter*in unserer Fraktionsvorsitzenden Petra Budke stehe ich in Kontakt mit vielen Initiativen, Vereinen, Kitas, Schulen, Gründungsinitiativen, Einrichtungen, Vertreter*innen aus Politik und Gesellschaft und bin im Gespräch mit den Besucher*innen unseres Wahlkreisbüros in Perleberg.

Für unseren Kreisverband stehe ich als Kreisgeschäftsführung für unsrere Mitglieder bereit und erfahre die Lebensrealität und Anliegen unserer Basis.

Als von der LDK basisdelegierte Person durfte ich die ersten Jahre unseres Landesparteirats mitgestalten und die Realität der grünen Basis von der Dorf- und Kleinstadtstraße einbringen. Durch die Berichte von Ska Keller aus dem Europaparlament und Annalena Baerbock aus dem Bundestag weiß ich, wie schwierig aber auch wichtig es ist, die Anforderungen und Entscheidungsprozesse auf diesen Ebenen zu kommunizieren.

In der Strukturkommissiion mit Alexandra Pichl, Clemens Rostock, Hanna Große Holtrup, Erdmute Scheufele und der letztes Jahr verstorbenen tollen Sabine Freund haben wir Vorschläge für die Weiterentwicklung unserer Partei erarbeitet, die im letzten Herbst von der LDK beschlossen wurden. (wichtige Themen waren: Berechnungen Delegierte, Strukturen professionalisieren, mehr Inhalte auf Parteitagen, Satzungsänderungen, Amt und Mandat)

Listenplatz:
16

seit 2018
Kreisgeschäftsführung Prignitz

seit 2020
Wahlkreisbüro Prignitz Petra Budke, MdL

seit 2019
Geschäftsführung Kreistagsfraktion Prignitz

2019 bis 2023
Basisdelegiert im Landesparteirat

2022 bis 2023
Strukturkommission Landesverband

2021
BTW-Liste Brandenburg

2022
Kandidat*in Landrat

LAG Feminismus

LAG QueerGrün

Grüne Netzpilot*in

jetzt
Kandidatur LTW-Liste

Vor zwei Jahren haben wir als Kreisverband mit meiner Kandidatur für die Wahl der Landrät*in zur Steigerung der Bekanntheit und Teilnahme an Podien nutzen können. Mit der Podiumsdiskussion zum Thema „Frauen in der Prignitz“ haben wir die für unseren Kreisverband bislang größte Veranstaltung auf die Beine gestellt; zusammen mit Annalena Baerbock, Frauen aus der Prignitz und moderiert von Marie-Luise von Halem. Michael Kellner durfte ich bei einem spannenden Unternehmensbesuch in der Prignitz begleiten.

Die LAG QueerGrün ist für mich als Transperson eine Heimat. Auf Bundesebene gibt es die BAG Schwulenpolitik und die BAG Lesbenpolitik, da besteht noch Entwicklungsbedarf. Unsere LAG arbeitet vielfältiger.

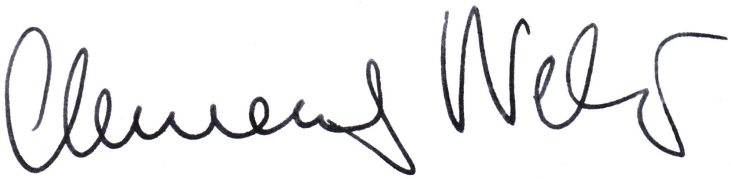
In der LAG Feminismus erlebe ich eine wertschätzende und unglaublich effektive Zusammenarbeit, die den Antrag für einfachere Kinderpräsenz auf unseren Parteitagen einbrachte. In Brandenburg ist die Mitarbeit nicht nur Frauen vorbehalten.

Bei der Landtagswahl 2019 habe ich unseren Direktkandidaten intensiv begleitet. Im mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichneten Film „Die Unerhörten", der den Landtagswahlkampf in der Westprignitz dokumentiert, konnten wir als Grüne mitwirken.

Bei der Bundestagswahl 2021 habt ihr mich auf die starke brandenburger Liste gewähl. Damit war ich die einzige Person aus unserem Landkreis, die überhaupt zur Bundestagswahl antrat. Im Wahlkampf durfte ich unseren Direktkandidaten Maximilian Kowol bei der schwiergen Podiumsdiskussion des Kreisbauernverbands vertreten.

Durch die wöchentlichen Fraktionssitzungen unserer Landtagsabgeordneten und Minister*innen und dem Lanndsvorstand erfahre ich, was die Arbeit im Landtag bedeutet und bewerbe mich nun trotzdem. Auch durch meine Mitarbeit im Team von Petra Budke sehe ich die Herausforderungen eines Mandats im Landtag. Die meisten Plenarsitzungen verfolge ich am Livestream und kenne damit den Umgang im Parlament.

Wenn wir also bis zu diesem Listenplatz Personen in den Brandenburger Landtag entsenden, können bin ich dazu bereit und möchte gern eure Stimme sein, die ihr mir jetzt egeben könnt.



Diese Kandidatur widme ich @gruenradikal, den ich hier vermisse.

W-19-LÜB Andrea Lübcke

Tagesordnungspunkt: TOP 9 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich ab Platz 16

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bin Andrea Lübcke, 45 Jahre alt, Physikerin und bin mit meinen zwei Söhnen und meinem Partner im Flughafenumfeld zu Hause. Die Region ist geprägt ist von großem Bevölkerungswachstum und von Diskussionen um fehlende Kita- und Schulplätze, um fehlende Erzieher*innen und Lehrer*innen, großflächige Unternehmensansiedlungen und Verlust von Naturflächen, Fluglärm und „intersection starts".

2018 hat mich der Kampf gegen die Klimakrise zu den Grünen gebracht, denn gemeinsam lässt sich mehr erreichen als allein. Ich habe damals auch meine wissenschaftliche Karriere an den Nagel gehängt, weil ich zwar jede Schraube in meinem Laserlabor mit Vornamen kannte, aber zur Lösung der drängendsten Herausforderungen der Welt meine Arbeit nicht beigetragen hat. Aktuell leite ich ein Projekt der wissenschaftsbasierten Politikberatung zum Aufbau der deutschen Wasserstoffwirtschaft.

Energiewende, klimaneutrale Transformation der Industrie, nachhaltige Mobilität, Kreislaufwirtschaft, Klimaanpassung – das sind meine Themen – sowohl beruflich als auch im politischen Ehrenamt in der Gemeindevertretung in Eichwalde und im Kreistag Dahme-Spreewald.

Listenplatz:
nach 20

Jahrgang 1978, Physikerin, 2 tolle Söhne

seit 2019 Gemeindevertreterin in Eichwalde und Kreistagsabgeordnete

Wasserstoffexpertin

in Mecklenburg aufgewachsen, in Thüringen studiert, Auslandsaufenthalte in den USA und der Schweiz,

wenn ich Zeit dafür finde (viel zu selten), rudere ich gerne.

Als Direktkandidatin im Wahlkreis 26 werde ich für ein starkes bündnisgrünes Wahlergebnis kämpfen und bewerbe mich hier um einen der hinteren Plätze auf der Landesliste. Ich möchte ins Gespräch gehen mit den Menschen in der Region, ihnen zuhören und für unsere Konzepte / Angebote werben. Ich möchte Mut und Zuversicht wecken und Lust, unsere Zukunft aktiv zu gestalten. Und es gibt viel zu tun:

Wir brauchen Schulen und Kitas, die unseren Kindern Lust aufs Lernen und das Leben machen. Lehrer*innen und Erzieher*innen müssen durch multiprofessionelle Teams entlastet werden, damit sie sich auf ihre Kernaufgabe – die Bildung unserer Kinder – konzentrieren können.

Wir brauchen zuverlässige, attraktive Mobilitätsangebote des Umweltverbundes. Wir brauchen zum Beispiel eine Verlängerung der U7 nach Schönefeld, um die großen Wohngebiete, die dort entstehen mit an den ÖPNV anzuschließen.

Wir brauchen ein gutes und attraktives Mobilitätsangebot insbesondere auch für Kinder und Jugendliche, das ihnen ermöglicht, ohne elterliche Fahrdienste mit dem Familienauto zum Training, zur Musikschule oder einfach zu Freunden zu fahren.

Und wir brauchen natürlich gute und sichere Fahrradwege, denn Fahrradfahren bringt uns alle nicht nur klimafreundlich ans Ziel, es ist auch gesund und macht Spaß.

Die Transformation hin zur Klimaneutralität ist komplex, birgt aber auch große Chancen – insbesondere durch die Entwicklung und Bereitstellung neuer Technologien. Brandenburg ist

Spitzenreiter im Ausbau erneuerbarer Energien und das wird deutlich zum Standortvorteil. Unternehmen mit innovativen Ideen wollen sich hier ansiedeln. Dadurch entstehen viele neue Arbeitsplätze. Diese zu besetzen, ist aber inzwischen zu einer echten Herausforderung geworden. Es braucht Konzepte, um dem Fach- und Arbeitskräftemangel zu begegnen. Unter anderem brauchen wir attraktive Ausbildungsbedingungen und günstigen Wohnraum nicht nur, aber auch für Auszubildende. Und vor allem: wir brauchen ein Brandenburg, das willkommen heißt und weltoffen ist.

Für viele Unternehmen, die bereits in Brandenburg angesiedelt sind, ist zumindest kurzfristig die Transformation zur Klimaneutralität mit großen Herausforderungen verbunden: Fossil-basierte Energie wird teurer, die Umstellung auf neue Technologien ist es aber auch und vielfach sind diese noch nicht verfügbar. Nicht alle Prozesse lassen sich ganz einfach elektrifizieren. Hier gilt es, genau hinzuhören, was diese Unternehmen benötigen, um weiterhin erfolgreich zu sein und sie auf ihrem Weg in die Klimaneutralität bestmöglich zu unterstützen. Wir müssen ein Umfeld schaffen, das Pioniere dabei unterstützt, vorauszugehen und zu zeigen, wie es gehen kann. Und es gilt diejenigen zu unterstützen, die auf diesem Weg folgen möchte, und die für die Transformation notwendigen Infrastrukturen auszubauen.

Ein großes Thema für den Klimaschutz bleibt die Wärmewende, die auch deshalb so emotional diskutiert wird, weil sie in das private Umfeld der Menschen eingreift. Das macht ihnen Angst. Aber mit der kommunalen Wärmeplanung haben wir ein Werkzeug, dass Ängste nehmen kann und Planungssicherheit sowie regionale Gestaltungsmöglichkeiten schafft.

Ängsten kann man am besten durch offene Gespräche begegnen. Und das ist mein Angebot an euch: Ich werde im Landtagswahlkampf ganz aktiv das Gespräch mit den Menschen suchen, Ihnen aufmerksam zuhören und, unser Angebot erklären und dafür werben. Dafür bitte ich um eure Stimme und Unterstützung.

Eure Andrea

W-20+ -DOM Faina Dombrowski

Tagesordnungspunkt: TOP 9 Fortsetzung Aufstellung Landesliste - voraussichtlich ab Platz 12

Die Texte sind Euch zu lang, Platz 20+ interessiert nur so mittel und überhaupt ist die Schrift zu klein. Dann fasse ich kurz zusammen: ich bin Faina, bei der irgendwas immer geht, die für manche Entscheidungen länger braucht und die die Ausdauer eines Terriers hat. Aber vielleicht solltet Ihr doch lieber weiter lesen…

Mein Geburtstag war ein Feiertag, Tag der Republik, was mir jedes Jahr Demo-frei und eine Gratulation vom Staatsratsvorsitzenden bescherte. Ich verbrachte die erste Zeit meines Lebens in Werneuchen. Aufgewachsen bin ich in Marzahn, wo ich auch die Wende und die Baseballschläger-Jahre erlebt habe.

Als Christin mit doppelter Staatsbürgerschaft hatte ich von der DDR außer Gratulation zum Geburtstag nicht sonderlich viel zu erwarten. Mir ist heute völlig bewusst, dass ohne die Wende aus mir nie etwas geworden wäre. 1989 wurde mein „Onkel Matthias“ unter De Maiziere Regierungssprecher der ersten freigewählten Regierung der DDR. Mein Vater zog als politischer Berater und Übersetzer ein und teilte sich mit einer jungen, schlecht frisierten Physikerin einen Schreibtisch: Angela Merkel. Mit ihr flog er z.B. nach Moskau, um die 2+4 Gespräche zu begleiten. Ich weiß noch genau, wie stolz ich war, wenn ich ihn im Fernsehen gesehen habe.

Ich will Euch mit Details aus meiner bewegten Jugend, geprägt von Arbeitslosigkeit der Eltern, Hormonen und meinem wenig vorbildhaften Bildungsweg nicht langweilen und komme gleich zu den wichtigen Eckdaten: hinter mir liegen 20 Jahre Berufserfahrung in den Medien, eine Selbstständigkeit und ja, sogar zwei erfolgreich abgeschlossene Studiengänge. Für meinen Master in Wirtschaftspsychologie habe ich zum Beispiel untersucht, inwiefern sich ost- und westdeutsch geprägte Personen in ihren grundlegenden Werten unterscheiden.

2010 bin ich erstmals mit Grüner Politik in Berührung gekommen, als Gründungsmitglied einer Bürgerinitiative gegen den Flughafen. Michael Jungclaus stand damals fest an unserer Seite. Nach meiner ersten Sitzungsleitung schenkte er mir ein Buch: „Besprechungen erfolgreich moderieren“, welches noch immer ungelesen in meinem Regal steht.

2014 leitete ich einen Willkommenskreis. Wir stellten eine Art gallisches Dorf in Märkisch-Oderland dar, weil wir uns gegen die Auflösung eines Flüchtlingsheimes und die Verlegung der Familien in Turnhallen gewehrt hatten. Wir haben über Facebook so viele Unterstützer*innen gefunden, die Familien bei sich Zuhause aufgenommen haben, dass kein Kind seine Kita oder Schule

Listenplatz:
nach 20

- Geb. 1977 in Berlin-Buch --> Werneuchen --> Prenzlberg --> Marzahn --> Neuenhagen

- seit 24 Jahren verheiratet, 2 Kinder (11 & 22)

- Eltern: Schulsekretärin & Dolmetscher

Bildung

1997-1999 Germanistik/Russistik/ Gender Studies an der HU (abgebrochen … ein bisschen Klischee muss sein)

2005-2010 - Bachelor of Arts mit Schwerpunkt Medienethik (berufsbegleitend)

2017-2018 - Master of Science mit Schwerpunkt interkultureller Psychologie (berufsbegleitend)

Beruf

1999-2010 Der Tagesspiegel, div. Führungspositionen

2010-2018 Die Welt / Welt am Sonntag, div. Führungsposition

2018-2020 Selbstständig als freie Journalistin & PR-Beraterin

seit 2021 Büroleiterin & Pressesprecherin von MdEP Sergey Lagodinsky

verlassen musste, obwohl dezentrale Unterbringung damals (und heute!) in MOL verboten war. Auf Vorschlag der Grünen hin, wurde ich von der Brandenburger Landesregierung für mein Engagement 2015 geehrt.

2018 begleitete mich beim Frauenmentoring-Programm Ursula als Mentorin. Im selben Jahr durfte ich erstmals auf einer LDK eine gesetzte Rede halten. Ohne Michaels Buch gelesen zu haben, ohne eigene Agenda und vor allem als NICHT-Mitglied. Ich war immer der Meinung, dass ich ohne Parteibuch sehr viel mehr erreichen kann als mit. Als Aktivistin fühlte ich mich frei und glaubwürdiger als all diejenigen, die ihre Parteiprogramme vor sich hertrugen.

Den Ausschlag für ein Bekenntnis zu Grün hat für mich die Kommunalwahl 2019 gegeben, als in Neuenhagen ein 20-jähriges Neumitglied die meisten Stimmen auf sich vereinen konnte. Hier wurde für keinen Parteisoldaten gestimmt, sondern für Aufbruch. Mir wurde gleichzeitig klar, was ich als Aktivistin NICHT kann: mich authentisch für mehrere Themen gleichzeitig einsetzen. Das sieht man an Greta Thunberg. Die Glaubwürdigkeit, die sie sich im Kampf gegen den Klimawandel erarbeitet hat, zerstört sie in dem Moment, in dem sie den Nahostkonflikt lösen möchte.

Im Juli 2019 wurde ich also nach nur 9 Jahren Anlauf das 100. Mitglied im Kreisverband MOL und Mitglied #1.777 im Brandenburger Landesverband. Ich engagierte mich als Sachkundige Einwohnerin, Sprecherin des Ortsverbandes und Beisitzerin im Kreisvorstand. 2021 habe ich die Seiten von der Wirtschaft in die Politik gewechselt und leite seitdem die deutschen Büros unseres Europa-Abgeordneten Sergey Lagodinsky.

Auch wenn ich kein Mandat anstrebe, so gibt es doch Herzensthemen, die mich begleiten: Europapolitik fasziniert mich, in Brüssel fühle ich mich gleichermaßen zuhause wie in Neuenhagen. Durch meine Arbeit bin ich sowohl nah an der Bundes-, als auch der Landespolitik. Ungerechtigkeit treibt meinen Puls, genauso wie Menschen, die sich von Parolen fangen lassen. Gerade in solchen Situationen versuche ich allerdings Wege abseits von Belehrungen zu finden. Das hat mich mein Studium gelehrt, in dem ich mich hauptsächlich mit Ethikfragen beschäftigt habe. Und schlussendlich sind Migration, Integration und eine offene Gesellschaft für mich Zukunftsthemen - nicht nur weil sie mich als Mensch mit Migrationshintergrund persönlich betreffen, sondern weil sie ein lebendiges Bild einer Welt voller Chancen zeichnen, die ich mir für meine Kinder wünsche.

Was mich auf den hinteren Teil der Liste treibt, erkläre ich in meiner Rede. Es sei aber schon so viel gesagt: ich bin Idealistin und fest davon überzeugt, dass es Menschen braucht, die Zeichen setzen – auch wenn sie manchmal mit ihrer Hartnäckigkeit nervig sind. Mein Motto ist „Irgendwas geht immer“ und daher verbeiße ich mich gern in vermeintlich aussichtslose Situationen, um genau dort das zu finden, was eben doch noch ging, auch wenn niemand daran geglaubt hat. Mein Lebenslauf ist davon geprägt, sich zu bekennen, den Blick nicht einzuengen und in jeder Lebenslage für die Dinge zu kämpfen, an die man glaubt. Ich will zeigen, dass das auch ohne Mandat geht und dass es vielleicht sogar noch wichtiger ist, auch diese Plätze zu besetzen. Wir müssen auf den Marktplätzen Brandenburgs für unsere Werte einstehen, auch wenn am Ende kein Ruhm winkt. Denn eines habe ich aus meiner Zeit als parteilose Aktivistin mitgenommen: man kann gerade im Hintergrund viel bewegen. Heute weiß ich zusätzlich noch, dass ein Parteibuch auch nicht schadet.

2010 Gründung Neuenhagen gegen Fluglärm

2014 Gründung Get2Gether Hoppegarten

2015 Ehrung beim Ehrenamtsempfang der Brandenburger Landesregierung

2017 Sonderpreis der Society of News Design für Reportage über Migration

2018 Frauen-Mentoring Programm am Brandenburger Landtag mit Ursula Nonnemacher als Mentorin

2019 Eintritt bei B90/Grüne; Sachkundige Einwohnerin im Kultur- & Sozialausschuss Neuenhagens

2022 Sprecherin des Ortsverbandes Neuenhagen

2023 Beisitzerin des KV MOL

2024 Grüne Spitzenkandidatin in der Kommunalwahl für die Gemeindevertretung Neuenhagen + DiKa im WK31

2024 Gründung Bündnis "Neuenhagen ist BUNT"

Weitere Mitgliedschaften & politische Themen: Foodsharing Neuenhagen, LAG Europa, LAG Migration, externe Vermittlerin für die Opfer der Bodenreform (Neusiedlererben), Patin für mehrere geflüchtete Familien aus Afghanistan, Syrien, Russland und Iran